# Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr), Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 2770

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger / Schwerter Volkszeitung / Schwerter Volksblatt / Westhofener Zeitung / Aplerbecker Zeitung / Langscheder Zeitung / Holzwickeder Zeitung

Anzeigenpreise für die achtgespalt. nonpareille 6 Pfg., Ausmärtige, finanzamtliche u. gerichtliche Anzeigen 10 Pfg. Reklamezeile 40 Pfg. Für telefon. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehen. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 162 (Erstes Blatt) | Schwerte (Ruhr), Samstag, den 13. Juli 1929 | 62. Jahrgang


## Neues in Kürze.

**Die deutsch-belgischen Marknotenverhandlungen.**

pw. **Berlin**, 12. Juli. (Privattel.) Gegenüber Zeitungsmeldungen, wonach die deutsch-belgischen Marknotenverhandlungen bereits gestern zum Abschluß gekommen wären, ist zu sagen, daß dies den Tatsachen vorauseilt. Es wird erwartet, daß in den allernächsten Tagen bei einer Fortdauer des augenblicklichen Verhandlungsganges die Verhandlungen zum Abschluß kommen werden. Die in den Zeitungen lautgewordenen Ziffern sind allerdings Kombinationen. Ueber die ziffernmäßige Grundlage des künftigen Abkommens kann noch nichts gesagt werden.

**Deutsch-belgische Liquidationsverhandlungen.**

pw. **Berlin**, 12. Juli. (Privattel.) Seit einigen Tagen wird in Berlin über die deutsch-belgischen Liquidationen verhandelt, soweit sich diese Frage aus den Empfehlungen des Youngplanes ergibt. Der Generaldirektor der Domänen und ein juristischer Vertreter der belgischen Regierung sind dabei tätig. Auch hier darf erwartet werden, daß in den nächsten Tagen ein Abschluß erreicht wird.

**Lewin und Rappaport in Argentinien verhaftet.**

pw. **Berlin**, 12. Juli. (Tel.) Die flüchtigen Berliner Bankiers Lewin und Rappaport, die von der brasilianischen Regierung über die Grenze abgeschoben worden war, sind jetzt von den argentinischen Behörden im Innern des Landes ermittelt und verhaftet worden. Die deutsche Regierung hat an die argentinischen Behörden bereiten ein Auslieferungsersuchen gestellt, über das bald entschieden werden wird.

**50 000 Tonnen-Schiff „Bremen".**

pw. **Berlin**, 12. Juli. (Tel.) Die vor der Auflieferung des Schnelldampfers „Bremen" des Norddeutschen Lloyds vorgenommene amtliche Vermessung hat, nach einer Blättermeldung aus Bremen, für das Schiff einen Raumgehalt von 49 864 Brutto-Registertonnen, also nahezu 50 000 Brutto-Registertonnen, ergeben.

**Fernkino im Rundfunk?**

pw. **Berlin**, 12. Juli. (Tel.) Der Rundfunkkommissar, Staatssekretär a. D. Bredow, erklärte einem Mitarbeiter der Fachzeitig Lichtbildbühne, daß die Fernübertragung von Filmen im Rahmen des Rundfunks eine Frage der allernächsten Zeit sei. In einigen Monaten werde ein einheitliches System soweit gefördert sein, daß man mit der praktischen Arbeit werde beginnen können.

**Aufhebung der sächsischen Gesandtschaft in München.**

wtb. **Dresden**, 12. Juli. (Tel.) Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung in der Schlußberatung einen Ausschußantrag angenommen, die sächsische Gesandtschaft in München zum 31. März 1930 aufzuheben.

**Start des Seddiner Kleinluftschiffes nach Berlin.**

wtb. **Stettin**, 12. Juli. (Tel.) Das Seddiner Kleinluftschiff ist nachmittag um 4.35 Uhr zum Fluge nach Berlin gestartet. An Bord befinden sich Major Stelling, der Führer des Luftschiffes, ferner Diplomingenieur Thomas, der zukünftige Führer des Schiffes, und Monteur Jung.

wtb. **Berlin**, 12. Juli. (Tel.) Gegen 19 Uhr traf das Kleinluftschiff auf dem Berliner Flughafen ein, wo es am Ankermast festgemacht wurde.

**Gefängnis für Klotz.**

wtb. **Paris**, 12. Juli. (Tel.) Die Strafkammer hat den ehemaligen Finanzminister und Senator Klotz wegen Ausgabe ungedeckter Schecks, Untreue und Betrug zu 2 Jahren Gefängnis und 50 Frank Geldstrafe verurteilt.

## Im Irrenhaus festgehalten.

wp. **Köln**, 12. Juli. (Tel.) Zu der von uns gebrachten Kleinen Anfrage (Nr. 809) des Abgeordneten Pohl von der Deutschen Fraktion im preuß. Landtag sendet uns die Stadtverwaltung Köln folgende Erwiderung:

„Fräulein Elisabeth Küster in Köln, Volksgartenstraße 8, ist der städtischen Fürsorgestelle für Nervöse schon seit Jahren bekannt. Sie leidet, nach ärztlichem Gutachten, an haranoider Rhyzophrenie und gefährdete im Verlaufe ihrer Erkrankung sich selbst und die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich. Die Kranke machte wiederholt Erregungszustände durch, die weitere unberechenbare Taten befürchten ließen. Zu ihrer eigenen Sicherheit und zum Schutze der Allgemeinheit mußte sie deshalb am 14. 3. 1929 mit polizeilicher Hilfe in eine geschlossene Anstalt gebracht werden, nachdem die wiederholten Versuche zu einer freiwilligen Unterbringung gescheitert waren. Am 28. 3. 1929 wurde die Kranke auf Wunsch von Angehörigen aus der Anstalt Galkhausen versuchsweise entlassen, nachdem die Verwandten die Fürsorge für Frl. K. übernommen hatten. Die Darstellung des Abgeordneten Pohl entspricht nicht den Tatsachen. Das Verhalten der Kranken und Gutachten der Aerzte machten die zeitweise Unterbringung notwendig. Auf Grund einer Beschwerde gegen die entsprechende Polizeiverfügung ist die Angelegenheit durch die Aufsichtsbehörde nachgeprüft worden, die die Beschwerde zurückgewiesen hat."

Auf die Angelegenheit des Vermögensverlustes der Familie Küster und des seinerzeitigen Pensionsverzichtes des inzwischen verstorbenen Vaters des Frl. Küster geht die Erklärung nicht ein.

## Plädoyer des Staatsanwalts im Stinnesprozeß.

wtb. **Berlin**, 12. Juli. (Tel.) In der heutigen Verhandlung nahm sogleich Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berliner das Wort zu seinem Plädoyer. Er erklärte u. a., wenn man, wie er selbst, zu der Ansicht komme, daß sich Stinnes im Sinne der Anklage schuldig gemacht habe, so frage man sich nach dem Grunde für diese Tat. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß Stinnes eine starke antifiskalische Einstellung besitze, die ihn keine Bedenken tragen lasse, sich auf Kosten des Staates zu bereichern. Aus dieser antifiskalischen Einstellung heraus habe er mehrfach Steuerhinterziehungen begangen, und aus dieser Einstellung heraus sei auch die in diesem Prozeß dem Angeklagten Stinnes zur Last gelegte Tat zu erklären.

Es stehe fest, daß alle Angeklagten an dem betrügerischen Geschäft mitgewirkt hätten. Der Nachweis dafür sei der Staatsanwaltschaft insofern leicht gemacht worden, als sie sich auf die eigenen Angaben der Angeklagten in der Voruntersuchung habe stützen können, die bei mehreren Angeklagten als völlige Ueberführung anzusehen seien. Eugen und Leo Hirsch, Groß und Schneidt hätten von vornherein gewußt, daß das Anleihegeschäft auf betrügerischer Grundlage aufgebaut gewesen sei, während man bei Stinnes Rothmann und von Waldow nicht mit Bestimmtheit nachweisen könne, daß sie von Anfang an gutgläubig gewesen seien. Fest stehe aber, daß sie im Verlaufe des Geschäftes dessen betrügerischen Charakter erkannt und es, anstatt davon zurückzutreten, weiter durchgeführt hätten.

Staatsanwaltschaftsrat Berliner erklärte über die Schuldfrage im Falle des Angeklagten von Waldow abschließend, es seien bei der Feststellung des Sachverhalts diejenigen Tatsachen zugrundezulegen, die sich aus den Geständnissen des Angeklagten von Waldow vom 10. und 28. August 1928 ergeben hätten, und die auch durch die Aussage der Zeugen, sowie durch die Briefe des Angeklagten an die Zeugin Gosch ihre absolute Bestätigung gefunden hätten. Danach sei der Angeklagte von Waldow des versuchten Betruges überführt; es sei erwiesen, daß er spätestens im November 1926 von Schrandt darüber aufgeklärt worden sei, daß er in einen Betrug verwickelt war, und es sei ferner erwiesen, daß er das als betrügerisch erkannte Geschäft mit allen Mitteln gefördert habe.

Sich dem Angeklagten Stinnes zuwendend, legte der Staatsanwalt im einzelnen dar, wie er zu der Ansicht gekommen sei, daß das in der Voruntersuchung von Stinnes abgelegte und in der Hauptverhandlung widerrufene Geständnis der Wahrheit entspreche. Es fehle jeder vernünftige Grund dafür, daß sich Stinnes zu Unrecht belastet habe. Der Staatsanwalt erklärte, es sei für ihn klar, daß von Waldow Stinnes über den wahren Charakter des Geschäfts unterrichtet habe, und es sei wahrscheinlich, da von Waldow das Geschäft nur weitergeführt habe, weil das Stinnes' Wunsch gewesen sei. Ein deutliches Schuldbewußtsein des Angeklagten Stinnes ergebe sich auch daraus, daß er mit allen Mitteln bestrebt gewesen sei, den unbequemen Mitwisser von Waldow loszuwerden, und daß er ferner versucht habe, belastende Schriftstücke beiseite zu bringen und die Sache so zu verdunkeln, daß seine Schuld nicht mehr erweisbar war. Begründet sei diese Ansicht in einem Geständnis des Angeklagten von Waldow und in der Tatsache, daß Stinnes von Waldow geraten habe, sich nach dem Ausland abzumelden. Am liebsten hätte Stinnes von Waldow, wie dieser dem Kriminalkommissar Rassow erklärt habe, nach Guatemala geschickt. Nach alledem sei der Angeklagte Stinnes des versuchten Betruges überführt. Er sei noch vor Weihnachten 1928 durch von Waldow über die Verwendung falscher Schlußnoten unterrichtet worden. Die in der Hauptverhandlung zum ersten Male aufgeführte Behauptung, Stinnes habe gemeint, es habe sich um falsche Schlußnoten für ein an sich legales Altbesitzgeschäft gehandelt, verdiene keinen Glauben. Es stehe fest, daß Stinnes auch, nachdem ihm der Charakter der Geschäfte bekannt gewesen sei, fortgesetzt das betrügerische Geschäft gefördert habe.

Die Angeklagten Rothmann, Eugen Hirsch, Bela Groß, Leo Hirsch und Schneidt wurden von dem Vertreter der Anklage in seinen siebenstündigen Ausführungen ebenfalls als schuldig bezeichnet. Ihnen allen habe es klar sein müssen, daß es sich bei den Anleihegeschäften um betrügerische Manipulationen handele. Die Verhandlung wurde dann vertagt.

## Internationale Handelskammer zum Young-Plan.

wtb. **Amsterdam**, 12. Juli. (Tel.) In der heutigen Vollversammlung des Ausschusses für internationalen Zahlungsausgleich und wirtschaftlichen Nachrichtendienst der Internationalen Handelskammer wurde zum Young-Plan folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„J. H. K. stimmt in vollem Umfange dem Schritt zu, der das größte Wirtschaftsproblem der Gegenwart anerkannten Wirtschaftssachverständigen anvertraut hat. Aus einer Betrachtung des Youngplanes als einer Einheit hat die J. H. K. mit großer Befriedigung die Absicht der Sachverständigen ersehen, das Reparationsproblem aus dem Gebiete des politischen Meinungsstreites herauszunehmen und wirtschaftliche Formeln zu finden, um zu einer Lösung zu kommen. Die Kammer drückt die Hoffnung aus, daß über den Youngplan bald wohlwollende Erwägungen stattfinden mögen, und daß durch das Ergebnis eine endgültige und vollständige Regelung des Problems erreicht werden möge."

In der Einleitung der Entschließung wird zunächst auf die Empfehlungen der J. H. K. auf dem Kongreß von Rom im Jahre 1923 hingewiesen, die sich mit den Methoden zur Wiederherstellung des Wirtschaftsfriedens der Welt befaßten. Die J. H. K. hat keine Veranlassung gesehen, die auf dem Kongreß von Rom ausgesprochene Anschauung zu ändern. Als sich die Kammer mit der Reparationsfrage befaßte, hat sie gewisse Grundsätze betont, auf die man im jetzigen Augenblick mit Nutzen wieder hinweisen kann, und die in folgender Form ausgesprochen wurden:

„Die endgültige Regelung der Reparationsfrage ist eine Vorbedingung für die dauernde Fortentwicklung der Wirtschaftskräfte der Welt. Derartige Maßnahmen (wie sie getroffen worden sind) müßten eine endgültige Regelung mit Sicherheit garantieren. Die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen genügt allein nicht. Es ist außerdem notwendig, daß das Vertrauen wiederhergestellt wird."

In der Einleitung wird weiter auf den Dawesplan hingewiesen, in dessen Vorwort es heißt, daß die Sachverständigen an ihre Aufgabe als Geschäftsleute herangegangen seien in dem Bestreben, positive Ergebnisse zu erzielen. Es ist bezeichnend, daß der Sachverständigenausschuß der Pariser Konferenz diese Einleitung zum Dawesbericht mit der Bemerkung zitiert hat, daß diese Einleitung die Einstellung des Ausschusses wiedergebe, wobei hinzugefügt wird, daß sich der Youngausschuß in diesem Geiste der Aufgabe zugewandt habe, das Werk seiner Vorgänger zu ergänzen.

Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände war die Welt berechtigt, zu glauben, daß der Sachverständigenausschuß von 1929 zu vernünftigen Schlußfolgerungen gelangen würde. Die J. H. K. hat den Bericht des Sachverständigenausschusses in dem Bewußtsein zur Kenntnis genommen, daß er in ehrlicher Arbeit aufgestellt wurde, daß er auf sorgfältigem Studium beruht, und daß er die übereinstimmende Meinung von Männern darstellt, die hervorragend befähigt sind, einen derartigen Bericht auszuarbeiten.

## Briefwechsel zwischen Dr. Kaas und Dr. Wirth

wtb. **Berlin**, 13. Juli. (Funkspruch.) Der Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, Prof. Dr. Kaas, hat an Reichsminister Dr. Wirth ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Besorgnisse mitteilt über die neuerdings in einem Teil der französischen Presse aufgetauchten Bestrebungen, den Gedanken der sog. Feststellungs- und Vergleichskommission ungeachtet der deutscherseits mit Einmütigkeit erfolgten Ablehnung als eine französische Forderung auf der kommenden politischen Konferenz noch weiter zu vertreten. Die deutsche Zentrumspartei werde zu jeder Reichsregierung, die auf den Gedanken einer permanenten Kontrollkommission eingehen würde, in schärfste Opposition treten. Dr. Kaas setzt in die politische Umsicht der Reichsregierung und in ihre Energie das Vertrauen, daß nichts unversucht lasse, um alle, die guten Willens sind, von dem aussichtslosen Versuch abzuhalten, das beabsichtigte Werk der Befriedung mit einer vertraglich unberechtigten und sachlich sinnlosen Demütigung des deutschen, insbesondere des rheinischen Volkes, zu belasten.

Reichsminister Dr. Wirth bestätigte in seinem Antwortschreiben, daß in der Tat die französische Presse die Forderung einer dauernden Feststellungs- und Vergleichskommission für die entmilitarisierte Zone am Rhein propagiere und sagte zum Schluß: Um des Rechtes und Friedens willen muß und wird eine Forderung, die eine Dauerkommission für die Rheinlande verlangen würde, unsere allerschärfste Ablehnung finden.

## Vom Ehemann erschlagen.

wtb. **Rodalben** (Pfalz), 13. Juli. (Tel.) Der 44jährige Fabrikarbeiter Gampfer hat vergangene Nacht seine 43jährige Frau erschlagen. Gampfer, der gegen Mitternacht nach Hause gekommen war, mißhandelte seine Frau und versetzte ihr mehrere Faustschläge ins Gesicht und auf den Kopf, die ihren Tod herbeiführten. Ein auf die Hilferufe der Kinder herbeigeeilter Polizeibeamter wurde von Gampfer ebenfalls verletzt. Die vor dem Hause inzwischen angesammelte Menge drohte den Täter zu lynchen, er wurde aber von Landjägern in Sicherheit gebracht und ins Gefängnis von Pirmasens eingeliefert.

## Eine Kundgebung des Evangelischen Oberkirchenrates.

wtb. **Berlin**, 12. Juli. (Tel.) Der Evangelische Oberkirchenrat, die oberste Kirchenbehörde der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, veröffentlicht eine Kundgebung an die Gemeinden, in der der Umstand, daß das Konkordat ohne gleichzeitige Verabschiedung eines Vertrages mit der evangelischen Kirche angenommen worden ist, als eine Verletzung der Parität und eine Gefährdung des konfessionellen Friedens bezeichnet wird.

Der Oberkirchenrat weist sodann auf den Beschluß des Landtages hin, wonach unverzüglich in Verhandlungen mit der evangelischen Kirche eingetreten sei, und auf die feierliche Erklärung, mit der das Staatsministerium auf den Boden dieses Beschlusses getreten ist. Die Verhandlungen seien eröffnet, und der evangelische Volksteil erwarte, daß sie der Bedrückung der evangelischen Kirche Rechnung tragen; aber eine wirkliche Sicherheit für Fortgang und Ergebnis der Verhandlungen sei nicht geschaffen.

Die Kundgebung schließt: „Die evangelische Kirche muß ihr Recht behalten! Keine Staatsregierung kann sie als Kirche minderen Rechtes behandeln. Wir vertrauen darauf, daß die evangelischen Gemeinden, ohne sich in wohlbegreifliche Erbitterung zu verlieren, in Einmütigkeit und Entschlossenheit den verantortlichen kirchlichen Stellen zur Seite treten."

## Startversuch des DO X.

wtb. **Rorschach**, 12. Juli. (Tel.) Mit dem neuen Riesenflugzeug Do X wurden heute die ersten Startversuche unternommen.

Ueber den erfolgreichen Beginn der Probeflüge mit der Do X erhalten wir folgende ergänzende Meldungen:

Dr. Dornier hatte am gestrigen Donnerstag abend der Werft in Altenrhein die Anweisung erteilt, heute früh mit den ersten Versuchen mit dem Flugschiff zu beginnen. Er selbst war heute morgen mit einem Stab von Mitarbeitern nach Altenrhein hinübergefahren und beobachtete von einem Motorboot aus den um 7.45 Uhr erfolgenden Stapellauf der Do X, der unter den brausenden Hurrarufen der Werftbelegschaft vor sich ging. Bei herrlichstem Sonnenschein gingen dann die Rollversuche von statten, die die außerordentlich gute Manövrierfähigkeit des riesigen Flugschiffes vor Augen führten. Die Kurven, die die Do X zog, waren enger, als man es selbst bei dem sehr gut manövrierenden Dornierwal gewohnt ist. Manchmal hatte man den Eindruck, als ob die Do X buchstäblich auf der Stelle drehte. Um 9.40 Uhr begann der erste Start. Unter dem Donnern seiner 12 Motoren kreiste das Flugschiff mit riesiger Bugwelle über das Wasser dahin. In der erstaunlich kurzen Zeit von 30 Sekunden hob sich der im Sonnenschein silberglänzende Riesenvogel unter den Jubelrufen der an den Ufern Stehenden ein Stück in die Luft, um dann nach kurzer Zeit wieder glatt auf das Wasser hinabzugehen. In wenigen Minuten folgten hintereinander noch ein zweiter und dann ein dritter Start, der jedes Mal das gleiche günstige Ergebnis hatte.

Auf ausdrückliche Anweisung von Dr. Dornier sollte zunächst nur das Abheben des Flugschiffes vom Wasser versucht, aber noch nicht ein eigentlicher Flug durchgeführt werden, da vorerst die Motoren sich einlaufen und die Steuerorgane usw. sich einspielen sollen. Als nach Beendigung der drei Startversuche die Do X, von einem Motorboot gezogen, wieder in die kleine Bucht an der Werft von Altenrhein einlief, wurde sie von den Tausenden, die sich inzwischen an den Ufern angesammelt hatten und von den Insassen der das Flugschiff umkreisenden Motorboote mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Auch in Friedrichshafen, wo sich die Stammwerft der Dornierwerft befindet, herrscht helle Begeisterung. Heute werden nun an Hand der bei den Versuchen an Bord befindlichen Instrumente die Ergebnisse der ersten Starts ausgewertet und von ihnen wird es abhängen, wann der erste eigentliche Probeflug beginnen wird.

Die Untersuchung der Motoren und der Instrumente der Do X, die nach der Rückkehr des Flugschiffes in die Werfthalle vorgenommen wurde, hatte außerordentlich zufriedenstellende Ergebnisse. Das Flugschiff hat bei diesen ersten Versuchen den Erwartungen voll entsprochen. Chefpilot Wagner äußerte sich begeistert über die Eigenschaften der Maschine, mit der sich trotz ihrer riesigen Ausmaße ausgezeichnet manövrieren lasse.

Am Montag sollen die Versuche mit der Do X erneut aufgenommen werden.

## Orlow freigelassen.

**pw. Berlin,** 12. Juli. (Tel.) Obgleich vom Schöffengericht der Haftbefehl gegen Orloff und Pawlonowski laut Urteil aufgehoben wurde, blieben beide weiter in Haft, weil nach einer ministerielle Verfügung alle Ausländer, gegen die ein Strafverfahren beendet wurde, vom Amts wegen der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums vorgeführt werden müssen und außerdem bereits ein Ausweisungsverfahren gegen Orloff schwebte.

Auf Veranlassung von Orloffs Verteidigung, Rechtsanwalt Dr. Walter Jaffé, fand nun heute vormittag eine Konferenz zwischen den für die Ausweisung maßgebenden Persönlichkeiten, dem Polizeipräsidenten Zörgiebel, dem Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß und Regierungsrat Goerke, dem Leiter des Fremdenamtes, statt.

Diese Konferenz hatte das Ergebnis, daß Orloff aus der Haft entlassen und ihm außerdem Aufenthaltserlaubnis in Deutschland unter folgenden Bedingungen erteilt wurde: Orloff hat sich auf seinem Besitz in Sandau bei Havelberg aufzuhalten und darf ohne Genehmigung des Polizeipräsidenten, auch nur vorübergehend, seinen Aufenthalt nicht wechseln. Auf Grund dieses Beschlusses ist Orloff bereits aus der Haft entlassen worden.

Pawlonowski dagegen **bleibt weiter in Haft.** — Orloff selbst will sein bisheriges Leben aufgeben und sich von jeder politischen Tätigkeit zurückziehen. Er beabsichtigt, seine Erinnerungen zu schreiben und sich überhaupt literarischen Arbeiten zuzuwenden.

## Reform der Erwerbslosenversicherung.

**wtb. Berlin,** 12. Juli. (Tel.) Die Sachverständigenkommission zur Begutachtung von Fragen der Arbeitslosenversicherung beschäftigte sich in ihren beiden ersten Tagungsabschnitten mit der berufsüblichen Arbeitslosigkeit, dem Verhältnis zwischen Versicherungsbeiträgen und Versicherungsleistungen, den Begriffen der Arbeitslosigkeit, Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit, sowie mit den Fragen der Höhe und Dauer der Unterstützung. Da es sich bisher um eine erste Lesung handelte, wurden endgültige Entschließungen noch nicht gefaßt. In zwei weiteren Tagungsabschnitten soll die Kommission bis Ende Juli den Personenkreis der Arbeitslosenversicherung, verschiedene kleine Probleme und schließlich die finanziellen Fragen noch einmal in ihrer Gesamtheit erörtern.

## Kundgebung der Studenten.

**wtb. München,** 12. Juli. (Tel.) Die Münchener Studentenschaft veranstaltete heute am Friedensdenkmal eine große Kundgebung, die nach Absicht der Veranstalter die Sympathie der Münchener mit der Haltung der Berliner Studentenschaft gegenüber dem bekannten Demonstrationsverbot des preußischen Kultusministers zum Ausdruck bringen sollte. Die katholischen Studentenverbindungen blieben der Kundgebung fern, mit der Begründung, daß die bayerische Regierung den Studenten am 28. Juni keinerlei Hindernisse für ihre Kundgebung in den Weg gelegt hatte. Universitätsprofessor Graf du Moulin-Eckart hielt eine Rede, in der er in scharfen Ausdrücken gegen das Berliner Verbot protestierte. Der Vorsitzende der Münchener Studentenschaft brachte eine entsprechende Entschließung zur Verlesung.

## Tagung der rheinischen Zeitungsverleger.

**wtb. Bonn,** 12. Juli. (Tel.) Der Verein rheinischer Zeitungsverleger und im Anschluß daran der Arbeitgeberverband für das deutsche Zeitungsgewerbe, Landesverband Rheinland, hielten heute hier ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Während der Versammlung der erstgenannten Vereinigung sprach Syndikus Rechtsanwalt **Claren** über die Aufgaben und Grenzen organisatorischer Tätigkeit im Zeitungsgewerbe.

In der sich anschließenden öffentlichen Sitzung der beiden Verbände hieß der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. **Ahn,** Köln, die Mitglieder und Gäste willkommen, darunter den Reichskommissar für die besetzten Gebiete Freiherrn Langwerth von Simmern, den Rektor der Bonner Universität, den Oberbürgermeister, den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer, den Vertreter der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse, den Vertreter des Deutschen Buchdruckervereins und den Redner Prof. Kern, Bonn. Den Dank der Gäste, verbunden mit dem Wunsche, daß bei der nächsten Tagung der deutsche Rhein frei sein möge, übermittelte der Reichskommissar für die besetzten Gebiete. Im Auftrage der rheinisch-westfälischen Presse sprach Redakteur **Breuer,** Köln, der seine Befriedigung über die Arbeitsgemeinschaft der Verleger und Redakteure zum Ausdruck brachte. Nachdem schließlich noch Herr **Bachem,** Köln, namens des Deutschen Buchdruckervereins Grüße überbracht hatte, hielt Prof. **Kern,** Bonn, einen anregenden Lichtbildervortrag über die Lehren der Weltgeschichte in moderner Geschichtsauffassung. — Mit einer Rheinfahrt fand die Tagung ihren Abschluß.

### Der deutsche Landgemeindetag beantragt beim Staatsgerichtshof eine einstweilige Verfügung.

**wtb. Berlin,** 12. Juli. (Tel.) Namens zahlreicher rheinisch-westfälischer Städte, Aemter und Landgemeinden hat der Vizepräsident des deutschen Landgemeindetags, Verwaltungsrechtsrat Schellen, beim Staatsgerichtshof den Erlaß einer einstweiligen Verfügung beantragt, durch die verhütet werden soll, daß die vom Landtag am 10. d. M. beschlossenen großen Umgemeindungen im Westen vor Klärung der Rechtslage in Kraft treten. Zunächst soll die Entscheidung über die beim Staatsgerichtshof anhängig gemachten Klagen fallen, in denen bekanntlich die Rechtsgültigkeit des westlichen Umgemeindungsgesetzes bestritten wird, da das Gesetz wegen Eingriffs in das verfassungsmäßig gewährleistete Recht der Selbstverwaltung verfassungsändernd sei, die für Verfassungsänderungen erforderliche Zweidrittelmehrheit jedoch nicht gefunden habe.

## Wagenpark der Reichsbahn.

Ende März dieses Jahres betrug der Gesamtbestand der Reichsbahn an Wagen (ohne Triebwagen und Beiwagen) 754 970 Stück. Der Wagenpark setzte sich im einzelnen zusammen aus 671 666 Güterwagen, 62 617 Personenwagen, 20 787 Gepäckwagen. Von den Güterwagen waren 426 329 offene, 233 112 gedeckte Güterwagen und 12 125 Bahndienstwagen. Der Lokomotivbestand betrug Ende März 25 425 Stück, darunter 24 074 Dampflokomotiven, 358 elektrische Lokomotiven, 732 Triebwagen mit Oberleitung und Stromschienen, 247 sonstige Triebwagen und 3 Lokomotiven mit Verbrennungsmotoren. Von den Dampflokomotiven waren 18 620 Stück betriebsfähig, und 5454 befanden sich Ausbesserung. Die in Reparatur befindlichen Dampflokomotiven konnten zwar im Verlauf der letzten Jahre vermindert werden — nämlich von 6060 im Jahresdurchschnitt auf 5769 und 5304 im Jahresdurchschnitt 1927 bezw. 1928 —, machen aber fast immer noch den vierten Teil des Gesamtbestandes aus, d. h. eine von vier Dampflokomotiven befindet sich ständig in Reparatur.

## Eine dunkle Kokaingeschichte.

**wp. Köln,** 12. Juli. (Tel.) Vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht standen zwei Kriminalassistenten, Frings und Krause II, unter der **Anklage der passiven Bestechung und der Unterlassung einer notwendigen Anzeige.**

Die **Vorgeschichte** geht bis in den Dezember 1926 zurück. Auf eine anonyme Anzeige hin hatten jene beiden Kriminalbeamten bei einem Zahnarzt eine Haussuchung vorgenommen, weil er beschuldigt war, dem Theaterdirektor Weinreich dauernd Kokain geliefert zu haben. Sie fanden auch 2 Gramm, verschwiegen das aber in dem Protokoll und bescheinigten, daß der Verdacht eines Kokainhandels nicht bestehe. Ein Jahr später beging der Theaterdirektor Weinrich Selbstmord; der Zahnarzt kam aufs Neue in den Verdacht der Kokainlieferung und gestand diese auch ein. Er beschuldigte die Kriminalassistenten, sie hätten bereits im Vorjahre davon gewußt, von einer Anzeige aber Abstand genommen, da sie von dem Theaterdirektor mit je 50 Mark bestochen worden seien. In der Tat fand sich in den Tagebüchern des Toten eine Notiz, daß er an jenem Tage 100 Mark für die Kriminalbeamten ausgegeben habe. Auch ergab sich aus der sehr genauen Buchführung, daß der Zahnarzt während des letzten Jahre dem Direktor im ganzen rund 500 Gramm für 5 400 M. geliefert hatte.

In dem Prozeß, der wegen verbotenen Kokainhandels gegen den Zahnarzt angestrengt wurde, verschwieg dieser jenes Bestechungsmanöver. Am Tage vor dem angesetzten Termin sollen die beiden Assistenten den Zahnarzt zu einer Aenderung seiner bisherigen Aussage zu verleiten versucht haben. Die Verhandlung war daraufhin vertagt worden.

Da in der Voruntersuchung der einzige Zeuge, der jener angeblichen Verleitung zum Meineid beigewohnt hatte, seine früheren belastenden Aussagen stark einschränkte, blieb es bei der alten Anklage, die jetzt zur Verhandlung stand. Die mitangeklagten Kriminalbeamten wollten den Theaterdirektor niemals gesprochen und auch kein Geld von ihm erhalten haben. Der einzige Belastungszeuge, der Zahnarzt, blieb ebenfalls bei seiner alten Aussage. — Hierauf wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Das Gericht kam zu einer Freisprechung des Angeklagten. Auch die Notiz des Toten sei nicht beweiskräftig genug, da sie die Möglichkeit zulasse, daß das Geld an einen nicht Genannten zur Weitergabe an die Kriminalbeamten gegeben worden sei, aber nicht zu der Annahme zwinge, daß diese beiden es direkt oder indirekt empfangen hätten. Der Vorsitzende betonte, daß die völlige Unschuld der Angeklagten erwiesen worden sei.

## Ungewöhnlicher Börsenschwindel.

Aufklärung nach einem Jahr.

* **Haag,** 12. Juli. Die holländische Börsenwelt wurde im vorigen Juni durch einen ganz ungewöhnlichen Betrugsfall stark beunruhigt. Ein bekannter und vertrauenswürdiger Pressedienst verbreitete in den Zeitungen die Nachricht, daß auf der Vollversammlung der Niederländischen Gesellschaft für Schiffahrt, Handel und Gewerbe ein Antrag eingebracht werden sollte, um den Zinsfuß der siebenprozentigen Obligationen der Furneß-Stokvis-A.-G. auf 4½ v. H. zu ermäßigen. Die Anteile von Furneß-Stokvis, eines Schiffahrts- und Handelsunternehmens, das jedoch auf obige Obligationen keine Dividende bezahlt, stiegen auf diese Nachricht hin sofort von 34 auf 53, da durch die Ermäßigung des Zinsfußes eine Dividendenzahlung in den Bereich der Möglichkeit gerückt war. Am nächsten Tag zeigte es sich, daß die Nachricht falsch war, und die Aktien fielen wieder auf 34 zurück.

Der Pressedienst, der den Bericht verbreitet hatte, konnte seinen guten Glauben dadurch beweisen, daß er einen Brief der Furneß-Stokvis-A.-G. vorlegte, worin ihm die betreffende Mitteilung zugegangen war. Es erwies sich jedoch, daß dieser Brief eine Fälschung war, und die Amsterdamer Polizei nahm den Fall auf. Von der Druckerei, welche die Briefköpfe hergestellt hatte, wurde eine genaue Personenbeschreibung des Bestellers gegeben. Vorgestern abend wurde nun, der Köln. Ztg. zufolge, der Täter in Amsterdam auf der Straße auf Grund derselben erkannt und verhaftet. Es ist der Abteilungsvorstand einer großen Amsterdamer Firma. Nach mehreren Haussuchungen legte er gestern ein Geständnis ab, woraus hervorging, daß er sich durch schwere Börsenverluste zu diesem Schritt hat verleiten lassen. Tatsächlich ist der Betrug, der hier ganz außergewöhnliches Aufsehen erregt hat, insofern erfolgreich gewesen, als der Täter einen bedeutenden Posten der Obligationen während der künstlichen Steigerung des Kurses abstoßen konnte.

Die Staatsanwaltschaft zerbricht sich nun den Kopf, in welcher Weise der Betrüger rechtlich zu fassen ist, da das holländische Strafrecht gerade in Bezug auf Betrug sehr viel zu wünschen übrig läßt. Der betreffende Gesetzesartikel ist so unglücklich abgefaßt, daß nur in den allerschwersten Fällen erfolgreich eine Anklage erhoben werden kann und der Täter schon bei einer geringfügigen Unklarheit durch die weiten Maschen des Gesetzes entschlüpft.

## Falschgeld im Umlauf.

**Bei der Falschgeldstelle des Polizeipräsidiums Elberfeld-Barmen häufen sich in den letzten Wochen die einlaufenden Anzeigen über falsche 5-, 2-, 1-Rm.- und 50-Pfg.-Stücke; das falsche Geld kommt an allen Orten des hiesigen Polizeibezirks und meistens in Läden aller Art zur Einzahlung. Die meisten Stücke sind im Gießverfahren hergestellt und an der porösen rauhen Oberfläche und der schmutzigblauen Färbung (Zinnlegierung) unschwer als Falschstück zu erkennen.**

**Wer in der Lage ist, Angaben zu machen, die zu einer Aufklärung der Straftaten führen können, wird gebeten, diese der Falschgeldstelle (Dienstgebäude von der Heydtsgasse, Zimmer 10) mitzuteilen. Vertrauliche Behandlung und namhafte Belohnung bei Ergreifung eines Falschmünzers wird zugesichert.**

# Aus Nah und Fern.

### Falscher Gerichtsvollzieher.

**pw. Solingen,** 12. Juli. (Tel.) Die Kriminalpolizei warnt vor einem Betrüger, der sich „Gerichtsvollzieher Schröder" nennt und Geschäftsleute aufsucht, denen er vorschwindelt, er könne alte ausgeklagte Forderungen eintreiben, wenn man ihm einen Kostenvorschuß von 30 Mark zahle. Hat der Betrüger das Geld erhalten, so läßt er nichts mehr von sich hören. Vor einigen Tagen ist ein hiesiger Händler auf diese Weise um 30 Mark geschädigt worden. In Koblenz und anderen Städten ist der Schwindler in ähnlicher Weise aufgetreten.

### Fernsprechgebührenschwindler.

**wp. Köln,** 12. Juli. (Tel.) In den Ortsfernsprechnetzen der Oberlausitz versucht ein Schwindler von den Fernsprechteilnehmern Geldbeträge auf Fernsprechgebühren und auf Gebühren für Geschäftsanzeigen für das von der Deutschen Reichspostreklame herauszugebende Branchenfernsprechbuch einzuziehen. In einzelnen Fällen ist ihm das auch gelungen. Der etwa 25jährige Schwindler nannte sich E. Werner. Es wird vor ihm gewarnt. Fernsprechgebühren werden nicht bar eingehoben, sondern auf Grund der Fernsprechrechnungen bei der zuständigen Postanstalt eingezahlt. Soweit die Beauftragten der Deutschen Reichspostreklame G. m. b. H. berechtigt sind, Geldbeträge einzuziehen, sind sie mit einem Spezialausweis der Bezirksdirektion Köln versehen.

### Das erste Opfer der Hitzewelle. — Zwei Unglücksfälle bei den Vaterländischen Festspielen.

**wp. Mülheim-Ruhr,** 12. Juli. Die plötzlich seit vorgestern aufgetretene Hitzewelle hat gestern bereits ihr erstes Opfer gefunden. Bei den Reichsjugendwettkämpfen im Mülheimer Stadion wurde eine Schülerin während der Uebungen vom Hitzschlag getroffen. Eine andere Schülerin trug bei den Uebungen am Reck einen Armbruch davon. Beide verunglückten Mädchen wurden ins Krankenhaus geschafft.

### Unglücksfälle unter Tage auf Zeche Diergardt.

**wp. Duisburg,** 12. Juli. (Tel.) Auf Schacht III verunglückte gestern in der Mittagsschicht der Lehrhauer Scharfinger von Neuenkamp. Bei einem unvorhergesehenen Gesteinsrutsch geriet er unter die fallenden Massen und trug erhebliche innere Verletzungen sowie mehrere Rippenbrüche und eine Brustquetschung davon. — In der gleichen Abteilung erlitt der Lehrhauer J. Passek aus Oberhausen durch plötzliches Undichtwerden der Luftleitung eine Verletzung beider Augen.

### Beim Sturz von der Leiter den Kopf aufgespießt.

**wp. Kisselberg,** 12. Juli. (Tel.) Ein 16jähriger Bursche von hier stürzte von der Leiter. Er fiel dabei auf eine Gabel, deren Zinken ihm in den Hinterkopf drangen. Der Verunglückte war sofort tot.

### Schwerer Rangierunfall.

**wtb. Merzig,** 12. Juli. (Tel.) Auf dem Bahnhof Merzig stieß heute vormittag ein rangierender Leerzug gegen einen Personenzug, der zur Abfahrt nach Trier auf demselben Geleise bereit stand. Von dem Personenzug wurde ein Wagen zerdrückt, 30 Personen, die sich in dem Wagen befanden, erlitten leichte Verletzungen. Sie konnten, bis auf eine Frau, die ins Krankenhaus gebracht werden mußte, die Reise fortsetzen.

### Großfeuer in Stadtroda.

**wtb. Erfurt,** 12. Juli. (Tel.) Heute früh **explodierte** in der Pianofabrik Gebrüder Glaser in Stadtroda im sogenannten Spritzraum **ein Sauerstoffapparat,** wobei ein Schlossermeister schwere Brandwunden erlitt. Im Nu stand der ganze Betrieb in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der benachbarten Häuser beschränken. Die Fabrik ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf nahezu 2 Millionen Mark.

### Deutsch-englischer Davispokalkampf.

**wtb. Berlin,** 12. Juli. (Tel.) Im Schlußkampf der Europazone um den Davispokal trugen am Freitag nachmittag Deutschland und England auf den Rot-Weiß-Plätzen in Berlin die ersten beiden Einzelspiele aus. Der deutsche Meister D. Prenn schlug im ersten Kampf den Engländer Dr. Gregory 6:3, 6:3, 6:2. Im zweiten Spiele besiegte Moldenhauer den englischen Ranglistenersten Austin ebenso leicht 6:4, 6:2, 6:3. Deutschland führt nach den Erfolgen des ersten Tages im Davispokalkampf gegen England bereits 2:0.

### Beendeter Tarifstreit in der schlesischen Metallindustrie.

**wtb. Breslau,** 12. Juli. (Tel.) Der Verband schlesischer Metallindustrieller hat jetzt ebenso wie die Arbeitnehmer der Abänderung des Spruches der Schlichterkammer nach dem Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums für den Lohntarif der Metallindustrie Breslaus zugestimmt. Damit ist der allgemein befürchtete Wirtschaftskampf vermieden worden.

### Zugentgleisung.

**wtb. Nürnberg,** 12. Juli. (Tel.) Bei der Einfahrt in den Bahnhof Mellrichstadt der Strecke Schweinfurt—Meiningen ist in der vergangenen Nacht der aus Lokomotive, Packwagen und zwei Personenwagen bestehende Schnellzug D 390 entgleist. **Verletzt wurde niemand.** Der Schaden an den Fahrzeugen und den Schienen ist unbedeutend. An der Unglücksstelle wird zurzeit eingleisiger Betrieb durchgeführt. Die Ursache der Entgleisung dürfte in der Ueberschreitung der vorgeschriebenen Fahrgeschwindigkeit liegen.

### Hitze in London.

**wtb. London,** 12. Juli. (Tel.) Die Stadt wie das ganze Gebiet Großbritanniens litt gestern und heute unter ungewöhnlich starker Hitze. Die Temperatur stieg bis auf 27 Grad Celsius im Schatten.

### Explosion in einer amerikanischen Feuerwerkfabrik.

**wtb. Ridgefield** (New Jersey), 12. Juli. (Tel.) In einer Pyrotechnischen Fabrik ereignete sich eine gewaltige Explosion. **Alle Fensterscheiben im Umkreis von fünf Meilen wurden zerbrochen.** Eine furchtbare Panik entstand. Nur wenige Personen wurden verletzt. Die Besitzer der Fabrik behaupten, die Explosion sei auf ein **Dynamitattentat** zurückzuführen.

## Verzweiflungstat im Asyl.

**pw. Berlin,** 13. Juli. (Funkspruch.) **Einen Selbstmordversuch unternahm gestern nachmittag im Asyl für Obdachlose ein stellungs- und wohnungsloser 26jähriger Diplom-Kaufmann. Er erschien am Nachmittag beim Direktor des Asyls und bat um eine Unterstützung. Der Direktor mußte ihn aber an das Wohlfahrtsamt verweisen, da der Kaufmann nicht im Asyl übernachtet hatte. Enttäuscht verließ der Mann das Direktionszimmer. Einige Zeit später wurde er dann mit geöffneten Pulsadern in einem Nebenraum aufgefunden. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo er noch bewußtlos darniederliegt. Wie festgestellt wurde, ist der Lebensmüde erst vor einiger Zeit aus Afrika, wo er mehrere Jahre geweilt hat, zurückgekommen und hat trotz aller Bemühungen in der Reichshauptstadt keine Stellung finden können.**

## Explosionsunglück.

### Schweres Unglück bei marinetechnischen Experimenten.

**wtb. Paris,** 12. Juli. (Tel.) **Wie Havas aus Caen meldet, ist bei den Versuchen mit Präzisionsapparaten, die auf einem im Bau befindlichen griechischen Unterseeboot angebracht werden sollten, eine Flasche mit komprimierter Luft explodiert. Ein Fregattenkapitän, der im Auftrage des griechischen Marineministeriums die Abnahmekommission leitete, wurde auf der Stelle getötet. Drei Mitglieder der Kommission, sowie drei Arbeiter wurden schwer verletzt.**

## Tornado in Amerika.

**wtb. Neuyork,** 13. Juli. (Funkspruch.) **In Devilslake** (Nord-Dakota) **richtete ein Tornado erheblichen Sachschaden an. 18 Personen wurden verletzt, 15 von ihnen kamen zu Schaden, als der Wirbelwind acht Wagen eines Arbeitszuges aus den Geleisen hob. Ein Wolkenbruch richtete in Teilen von El Paso** (Texas) **einen Sachschaden an, der auf eine Viertelmillion geschätzt wird.**

# Nachrichtendienst durch Funkspruch.

### Der Konkurs über Glashütte eröffnet.

**pw. Berlin,** 13. Juli, (Funkspruch.) **Der Konkurs über die Stadt Glashütte in Sachsen, der schon vor einiger Zeit angekündigt wurde, aber noch der Genehmigung des Innenministeriums bedurfte, ist nunmehr vom Amtsgericht Lauenstein in Sachsen eröffnet worden. Das Ministerium hat also inzwischen die Genehmigung erteilt. Zum Konkursverwalter ist der frühere Oberbürgermeister Dr. Ay-Meißen ernannt worden.**

### Ende des Tarifstreits im Versicherungsgewerbe.

**wtb. Berlin,** 13. Juli. (Funkspruch.) **Der am 14. Juni gefällte Schiedsspruch, der für die Versicherungsangestellten eine Erhöhung der Bezüge um 3 Prozent vorsieht, ist vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt worden. Die Verhandlungen über den Tarifstreit im Versicherungsgewerbe, die am 1. April begannen, haben damit ihren Abschluß gefunden.**

### Der deutsche Botschafter Bergen beim Papst.

**wtb. Stadt des Vatikans,** 13. Juli. (Funkspruch.) **Der Papst empfing den deutschen Botschafter von Bergen in Audienz, der ihm ein Handschreiben des preußischen Ministerpräsidenten überreichte, in dem dieser im Namen der preußischen Regierung die lebhaften Glückwünsche zu seinem Priesterjubiläum ausspricht. Der Botschafter übergab sodann im Namen der preußischen Regierung eine Kopie der Heidelberger Manesse-Handschrift, eines der schönsten Manuskripte, die Deutschland besitzt.**

### 245 Stunden in der Luft.

**wtb. Culver City,** 13. Juli. (Funkspruch.) **Das Flugzeug „Angelano" hatte um 12.29 Uhr die 245. Stunde in der Luft zurückgelegt. Die Piloten setzen den Flug fort. Der Motor ist in bester Verfassung.**

**wtb. Oulver City,** 13. Juli. (Tel.) Das Flugzeug „Angelano" landete Freitag nachmittag, nachdem es über 246 Stunden in der Luft gewesen war, glatt auf dem hiesigen Flugplatz. Die Flieger sahen sich nur deshalb zum Abbruch ihres Dauerrekordfluges genötigt, weil es am Freitag nicht gelang, die Verbindung zwischen der „Angelano" und dem Flugzeug, das die „Angelano" mit neuem Brennstoff versorgen sollte, herzustellen.

### Autounfall des Weltfliegers von König-Warthausen.

**wtb. El Paso** (Texas), 13. Juli. (Funkspruch.) Der deutsche Flieger von König-Warthausen, der sich mit seinem Kleinflugzeug, mit dem er den Weltflug durchführte, hier befindet, erlitt bei einem Autounfall ernstliche Verletzungen. Er befand sich gerade auf dem Wege zum Flugplatz, um den Weiterflug anzutreten. Nach Ansicht der Aerzte wird von König mehrere Wochen im Krankenhaus bleiben müssen.




Beachten Sie unser Inserat am Montag!

**ALTHOFF**
DORTMUND

---

# Unser SAISON AUSVERKAUF




wird auch diesmal wieder

**der Ausverkauf Dortmunds**

sein. Rücksichtslos sind wir an die Preise herangegangen, vor allem in unserer umfangreichen Abteilung

**für Damen-Kleidung**

Ein schwerer Entschluß, schöne moderne Kleidung von hoher Qualität so radikal herabzusetzen. Um so größer ist jetzt unsere Genugtuung, Angebote bringen zu können, die Sie mit fieberhafter Ungeduld den

**Beginn Montag, 15. Juli**
**½9 Uhr früh**

erwarten lassen werden. Wir haben nur an Ihren Vorteil gedacht. Tun Sie's auch!

**- - - - - und Sonntag**
müssen Sie unbedingt die
**„M & G"-Schaufenster**
vor allem auch in der
**„M & G"-Passage**
besichtigen.

Dortmund Steinplatz

**MEYER & GÜNTHER**

**Unser Geschäft ist von ½ 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends ununterbrochen, also auch während der Mittagszeit, geöffnet!**

---

**Neu!** **Fußpflege!** **Neu!**

Meinem Spezial-Herrensalon habe ich eine auf das modernste eingericht. Fußpflegeabteilung angegliedert. Schonendste u. schmerzlose Behandlung von Hühneraugen usw. (ohne Messer) nach dem neuesten System. Entfernung von eingewachsenen Nägeln, sowie elektr. Fußmassage. (Eingang separat). Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 17 Uhr nachm. Samstags geschlossen.

Um geneigten Zuspruch bittet:

**Julius Schöttler**
Schwerte, Westenstraße 13

---

**M.-G.-V. „Liedertafel"**

Morgen **Sonntag,** den 14. Juli 1929, 15 Uhr

**WALD-FEST**

im Schwerter Wald, Eingang Bergstraße.

Mitwirkende: Mandolinenklub „Edelweiß" Turnverein „Jahn"

Die Ehren- und passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen. **Eintritt frei!**

---

**Die Hitzwelle kommt!**

In heißen Zeit sind **Gurken** ein leckeres Gericht! Empfehle aus **eigener** Kultur prima Treibhausgurken.

**Joseph Kathol, Gartenbaubetrieb**

Bahnhofstraße 9 Ruf 2403 Sedanstraße 6

**Laßt Gurken sprechen!**

---



**Die ganze Welt im eigenen Heim**

**Nichts Schöneres gibt es, als sich — gemütlich daheim sitzend — alle fernen Sendestationen „heranzuholen".**

**Man weiß ja auch genau, ob Rom, ob Paris jetzt sendet / was Langenberg jetzt bringt und welche Musik gerade aus Barcelona ertönt...**

**denn: „Der Deutsche Rundfunk", die älteste und größte Funkzeitschrift, bringt ja wöchentlich alle ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender.**

Heft 50 Pf. Monatsbezug RM 2,– durch das Postamt od. eine Buchhandlung. Probeheft umsonst vom Verlag, Berlin N 24

In Schwerte zu beziehen durch die Buchhandlung C. BRAUS, Bahnhofstraße 3

---

**Verein zur Wahrung der Interessen der Altstadt Schwerte e. V.**

Donnerstag, den 18. Juli 1929, abends 8½ Uhr, im Lokale Rettstadt 2708

**Hauptversammlung**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 63 ist heute bei der Firma Adolf Schwirkmann G. m. b. H. in Holzen bei Schwerte folgendes eingetragen worden: Die Firma ist von Amtswegen gelöscht.

Schwerte, den 10. Juli 1929.

**Das Amtsgericht.**
2712

---

**Großer Saison-Ausverkauf**

**Während des Ausverkaufs erhalten Sie folgend. Rabatt**

**auf Stores 30%**

**auf alle Weißwaren, Woll- u. Steppdecken, Dekorat.- u. Spannstoff. 20%**

**auf Bettwaren, Bettstellen u. Matratzen 10%**

**Gardinen- u. Betten-Haus**

# Wilkes

**Größte u. modernste Bettfedernreinig.-Anlage in Schwerte und Umgegend.**

---

**Café Astoria**

**Heute Samstag**

Jazzmusik

**morgen Sonntag**
auf vielseitigen Wunsch
**ein Gastspiel**
**der 2**
Fromeros

**Dame: Stimmungs-Sängerin!**
**Herr: Grotesk-Komiker!**

**1 Glas Dormunder Union-Bier 25 Pfennig**

Bedienungsaufschlag wird **nicht** erhoben.

**Eintritt frei!**
2707

---



**Bleyle Hosen**

kleiden flott und haben sich im Gebrauch durch ihre Strapazierfähigkeit als die billigsten erwiesen

Nahtlose Verlängerung von Hosenbeinen besorgt die Fabrik durch uns

**Jos. Küster,** Schwerte

---

**Beachten Sie die heutigen Inserate.**

# Saison-Auswerkauf



Die Preise zersplittern!

RUDOLF WEIL & CO BERLIN W 8

ca. 5500 Piecen **Damen- u. Kinderkonfektion** jetzt teils für ein Viertel, teils für ein Drittel u. teils für die Hälfte des regulären Wertes

**Voile-Kleider** aus bestem schweizer Vollvoile, in schönsten Georgettemustern, Wert b. 25.—, jetzt 7.90, 4.90 — 1.95

**Seiden-Kleider** einf. und gemust. aus nur best. Qualit. bis zu d. größt. Weiten, Wert b. 70.— jetzt 29.75, 19.75 — 9.75

**Trenchcoat- und Gummi-Mäntel** erstere impr., z. T. mit ausknöpfb. Futter., letzt. aus kar. Kunstseide u. Wollstoff. Wert bis 40.— jetzt 19.75, 17.50 — 9.75

**Sportliche Kostüme** aus reinw. Stoffen, ohne Rücksicht auf den früh. Preis, Wert bis 100.— jetzt 49.—, 29.75 — 7.90

**Seiden-Blusen** aus pr. Crepe de soie, Georgett. u. Toile de soie in groß. Farbsortiment. Wert bis 40.— jetzt 25.—, 19.75 — 7.90

**Waschseiden-Kleider** aus Honan, Bast- u. künstl. Waschseide, einf. u. gemust., Wert b. 49.— jetzt 15.—, 9.75 — 3.90

**Modell-Kleider** ohne Rücksicht auf d. Wert aus kostb. Seidenst. auch Abendkleider, Wert b. 175.— jetzt 79.— 59.— — 39.-

**Reisemäntel** aus sehr sol. engl. gem. Stoff. l. sportl. Verarbtg, t. gefütt. Wert bis 79.— jetzt 39.75, 29.75 — 19.75

**Kinder-Kleider** aus schönen Waschstoff., in reizend. Form. Wert bis 12.— jetzt 3.—, 1.75 — 1.-

**Elegante Complets** Aparte Kleider mit passenden Jacken oder Mänteln, Wert bis 135.— jetzt 69.—, 27.75 — 19.75

**Woll-Kleider** Gestrickt aus sportl. Wollstoffen, einf. und kariert, Wert bis 45.— jetzt 15.—, 7.50 — 6.90

**Herrenstoff- u. Seiden-Mäntel** sol. Ausführ. alle Weiten, gute Qualitäten, teils gefüttert, Wert bis 49.— jetzt 19.75, 9.75 — 5.90

**Modell-Mäntel** o. Rücks. auf d. Wert aus mod. Fresko, Herren u. Seidenst. auf Crepe de Chine o. Duchesse gefütt. Wert bis 175.— jetzt 79.—, 49.— — 29.75

**Pullover und Blusen** Riesensortim. aus Wolle, Charmeuse u. Kunsts. nur mod. Neuheit. Wert b. 20.—, jetzt 9.90, 3.90 — 1.95

**Ein groß. Post. Wintermäntel** a. nur reinwollenen Stoffen m. groß. Pelzkragen f. ein. Bruchteil des regulären Wertes

## Wäsche

**3000 Teile Kinder-Wäsche** Knaben- und Mädchen-Nachthemden, Taghemden, Hemdhosen, Prinzeßröckchen . . Ausverkaufspr. 1.45, 95 — 48 Pf.

**Kunstseidene Unterkleider** mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Ausverkaufspr. 3.95 — 2.95

500 Stück **Damen-Nachthemden** l. angestaubt, in Wäschetuch u. Batist, regulärer Preis 3.—7.50 . . . . . kaufspr. 3.95, 2.95, 2.45 — 1.75

**Mehrere Kollektionen** eleganter Damen- und Crepe de Chine Wäsche — 30 bis 50% unter regulärem Preis

**Babywäsche** leicht angestaubt — Ausverkaufspreis: Liggen 0,85; Hemdchen 0,28; Sanitastücher 0,45; Jäckchen 0,38

Ein großer Posten **Damen-Taghemden** nur gute Qualitäten, zum Teil m. kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Ausverkaufspr. 2.95, 1.95 — 1.25

## Waschstoffe

**Mousseline imitat** nur wirklich gute Qualität in gefälligen Mustern 58. 48 Pf. . . . . Ausverkaufspreis — 35 Pf.

**Waschcrepe** 70 und 80 cm breit in viel. mod. Farb. regulärer Wert 1.25 . Ausverkaufspr. — 58 Pf.

**Voll-Voile** 100 cm breit, hervorragend schöne Muster, bedruckt u. gewebt . . . . . Ausverkaufspr. 1.35, 98 — 78 Pf.

**Woll-Mousseline** reine Wolle, durchweg 80 cm br., nur ganz mod. Dessins früherer Preis bis 3.75 . . Ausverkaufspr. 1.75, 1.45 — 95 Pf.

**Voll-Voile-Bordüre** ca. 120 cm breit, entzückende Dessins, regulärer Wert 4.50 Ausverkaufspreis . 2.45, 1.95 — 1.45

**Georgette-Fantasie** mit Kunstseide durchwirkt, entzückende Sommerneuheit . . Ausverkaufspr. — 1.65

Ein Posten **Zephires uni** gestreift u. kariert, nur wirkl. gute Qualitäten Ausverkaufspr. — 39 Pf.

Ein Post. **Freskos u. Kreppelines** ca. 100 u. 110 cm breit etwas außergew. bedr. u. bew., regul. Wert bis 4.80 Mk., Ausverkaufspr. Ser. III 1.25 S. II 98, S. I — 78 Pf.

Ein Posten **Bulgaren - Trachten - Stoffe** in viel. Farb., hervorr. Qualität, regulärer Wert 4.50 Serie II ca 130 cm br. I . . . ca. 85 cm breit — 98 Pf.

## Seide

**Künstliche Waschseide** in reizend. Druckmustern, regulärer Wert bis 2.45, 1.45 Verkaufspr. 98 — 68 Pf.

**Acetat-Seide** ca 80 cm breit ans edelster, weichfließender Kunstseide in allen Farben Ausverkaufspr. — 1.25

**Kunstseiden Voile-Druck** ca 95 cm breit, entzückende Muster, regulärer Wert 5.25 . . . . . Ausverkaufspr. — 2.25

**Foulard** ca 90 cm breit, reine Seide, das modernste für das Sommerkleid . . . . . Ausverkaufspr. 4.90, 3.90 — 2.95

**Honan** 78/80 cm breit, reine Seide, in allen modernen Pastellfarben Ausverkaufspr. — 3.75

**Toile raye** ca 80 cm breit, reine Seide, in vielen mod. Farben, regulärer Wert 5.90 . . . Ausverkaufspr. — 3.95

Ein Post. **Crepe de chine Druck** nur hochmod. Muster in Ia reinseid. Qualität, durchweg ca 100 cm br., früh. Preis bis 13.90 . . . . . Ausverkaufspr. 7.50 5.90 — 3.95

Ein Posten reinseidener **Crepe de chine** ca. 100 cm br., g. hervorr. schwere Qualit., in großen Farbensortim. mit kleinen Schönheitsf., reg. Wert 9.75 Ausverkaufspr. — 5.90

Ein Posten **Crep-Satin** ca. 100 cm breit, in großem Farbsortiment wirklich gute Qualität . . . . . Ausverkaufspr. — 5.90

## Kleiderstoffe

**Travers** reine Wolle, teilw. m. Kunstseide durchwirkt, der beliebte Jumperstoff, . regul. Wert bis 3.75 Ausverkaufspr. — 1.25

**Schotten** ca. 100 cm br., r. Wolle, in hüsch. Farbstell., nur erstkl. Qualität. regulärer Wert bis 5.90 . . . Serie II, Ia Foule-Ware 2.90 . Serie I . . . . Ausverkaufspr. — 1.95

**Mantelstoffe** durchw. 140 cm br., größtenteils r. Wolle, nur moderne Dessins, in erstkl. Qual., regul. Wert 11.90 . . Ausverkaufspr. Serie III 6.90, Ser. II 4.95, Ser. I — 1.95

**Crepe-Caid** ca. 100 cm breit reine Wolle, in ganz großem, moder. Farbensortiment, außergewöhnlich billig . . . . . Ausverkaufspr. — 2.95

**Woll-Georgette** 130 cm breit, reine Wolle, Ia Qualität, in allen modernen Farben . . . . . Ausverkaufspr. — 7.90

5000 **Damen- u. Kinderschürzen** bestehend aus mehreren Reisekollektionen, weiß und farbig

| Serie 5 | Serie 4 | Serie 3 | Serie 2 | Serie 1 |
|---|---|---|---|---|
| 2.25 | 1.75 | 1.35 | 0.95 | 0.75 |

weit unter Preis

Außergewöhnlich billig **Haus- und Gartenkleider** aus prima Zephir und Trachtenstoffe

| Serie 3 | Serie 2 | Serie 1 |
|---|---|---|
| 2.95 | 1.95 | 1.25 |

## Bett- u. Badewäsche

**Kissen** aus gut. Hemdent. ausgenäht volle Größe . . Ausverkaufspr. — 78 Pf.

**Kissen** mit Glanzgarnbogen . . . . Ausverkaufspr. — 88 Pf.

**Kissen** m. Stickerei u. Hohlsaum aus eigener Anfertigung Ausverkaufspreis — 1.35

**Paradekissen** mit Klöppelspitze und Durchsatz . . . . . — 1.85

**Bettuch** 150 x 225, aus gutem Haustuch . . . . Ausverkaufspr. — 2.75

**Bettuch** 150x225 aus kräftigem Halbleinen . . Ausverkaufspr. — 3.75

**Frottierhandtuch** gutes saugfähiges Fabrikat Ausverkaufspr. — 38 Pf.

**Frottierhandtuch** 45 x 100 „unser Schlager", hervorrag. i. Gebrauch . . Ausverkaufspr. — 69 Pf.

**Badetuch** 80 x 100, solid. Kindertuch, schwere Qualität, Ausverkaufspr. — 1.45

**Badetuch** 125 x 160 schweres Tuch, bunt Ausverkaufspr. — 4.75

**Badetuch** 140 x 170 bunt, beste Qualität Ausverkaufspr. — 6.75

Ein großer Posten süddeutscher **Qualitäts-Weißwaren** allerbeste Hemdentuch- u. Linonqualitäten, in den Breiten: 80 cm, 130 cm und 160 cm, vollkommen reguläre Ware — 20% unter Preis

**Halbleinen-Wischtuch** 45 x 45, gutes westfäl. Fabrikat . . . . . p. Stück — 15 Pf.

**Badecape** volle Länge und Breite, in entzückenden Mustern mit Bordüre . . . . . — 5.75

**Künstlerdecken** in vornehm. Pastellfarben neueste Muster 130 x 160 Ausverkaufspr. 3.75 — 2.95

**Stehumlegekragen** Macco 4fach, ganz mod. Form in der Wäsche hervorr. erpr., i. allen Weiten Ausverkaufspr. per St. 42 3 Stück — 1.25

**Reinseidene Foulardbinder** elegante Sommerbinder gute Form . . . . . — 95 Pf.

Ein großer Posten **Hosenträger** vollkommen reguläre Ware in vielen Mustern, Ausverkaufspr. Knabenträger 0.50 Herrenträger von 1.25 — 1.95

GEBR. **Kaufmann** DORTMUND



ern!

Drittel
Wertes

Blusen
e de soie,
oile de soie
ortiment.
—, 19 75
7⁹⁰

Complets
der mit
Jacken
n, Wert
27.75
19⁷⁵

Post. Wintermäntel
ollenen Stoffen
lzkragen f. ein.
des regulären Wertes

Badewäsche

gut. Hemdent.
e Größe . .
Ausverkaufspr.
78 Pf.

ogen . . . .
Ausverkaufspr.
88 Pf.

ickerei u. Hohl-
er Anfertigung
sverkaufspreis
1³⁵

en
ze und Durch-
. . . . . .
1⁸⁵

gutem Haus-
Ausverkaufspr.
2⁷⁵

x225
Halbleinen . .
Ausverkaufspr.
3⁷⁵

dtuch
niges Fabrikat
Ausverkaufspr.
38 Pf.

dtuch 45 x 100
", hervorrag. i.
Ausverkaufspr.
69 Pf.

80 x 100, solid.
hwere Qualität,
Ausverkaufspr.
1⁴⁵

eres Tuch, bunt
Ausverkaufspr.
4⁷⁵

, beste Qualität
Ausverkaufspr.
6⁷⁵

osten süddeutscher
alitäts-Weißwaren
emdentuch- u. Linonqua-
n Breiten: 80 cm, 130 cm
vollkommen reguläre Ware
0% unter Preis

en-Wischtuch
es westfäl.
. . . . .
p. Stück
15 Pf.

e
und Breite, in
en Mustern mit
. . . . . .
5⁷⁵

decken
. Pastellfarben
uster 130 x 160
erkaufspr. 3.75
2⁹⁵




# Rund um die politische Woche

Kalendermäßig haben wir jetzt die Saure-Gurken-Zeit. Wenn man aber früher mit dieser Bezeichnung die Vorstellung verknüpfte, daß in dieser Zeit alles politische Leben ruhe, so trifft das nicht mehr zu. Zwar hat der Reichstag schon vor einiger Zeit und der Preußische Landtag am Donnerstag Ferien gemacht, andere deutsche Landtage arbeiten aber trotz der Hundstage weiter, und Mecklenburg-Schwerin hat sich am Mittwoch sogar eine neue Regierung gekürt. Besonders imposant war die Mehrheit nicht, mit der die neuen Minister gewählt wurden, sie erhielten nur 26 von insgesamt 51 Stimmen; bei der deutschen Parteizersplitterung ist das aber nichts Ungewöhnliches. Auch in größeren deutschen Ländern, wie Preußen und Sachsen, beruht die Regierungsmehrheit nur auf wenigen Stimmen. Das führt zwar manchmal zu Unzuträglichkeiten, wenn die Opposition Obstruktion treibt. Der Bestand der Regierung braucht dadurch nicht gefährdet zu werden.

☆

Der Preußische Landtag hat noch kurz vor Toresschluß die Eingemeindungsvorlage verabschiedet. Da die Annahme aber nur mit einfacher Mehrheit erfolgte, wird voraussichtlich noch der Staatsgerichtshof zu entscheiden haben, ob das Gesetz verfassungsändernd ist. Würde diese Frage bejaht werden, so würde es dem Gesetz ebenso gehen wie denm sogenannten Sperrgesetz, das soeben vom Reichsgericht für ungültig erklärt wurde. Durch das Sperrgesetz wird bestimmt, daß die Verfahren in Aufwertungsstreitigkeiten so lange auszusetzen seien, bis eine feste Gesetzgebung bestehe. Besonders hat man dabei den Aufwertungsstreit der kurhessischen Familienstiftung gegen den Freistaat Preußen im Auge, der zur Zeit vor dem Reichsgericht verhandelt wird. Die Ansprüche des kurhessischen Hauses stützen sich auf den Staatsvertrag vom 26. März 1873, durch den die Auseinandersetzungen zwischen Preußen und dem ehemals regierenden Haus in Hessen-Kassel aus dem Jahre 1866 liquidiert wurden. Preußen hat damals ganz erhebliche Werte an sich genommen. Es hatte zum Beispiel der Hausschatz des kurhessischen Hauses einen Wert von etwa 18 Millionen. Die Bildergalerie in Kassel hat heute einen Wert von 35 Millionen Reichsmark. Der von Bismarck getätigte Staatsvertag sicherte als Abgeltung für alle Ansprüche aus der Ueberlassung dieser Wertobjekte dem kurhessischen Hause eine ewige Rente von jährlich 606 000 Mark. Diese Rente ist seit der Inflation nicht mehr gezahlt worden, und ihre Aufwertung wird gefordert. Der Streit ist vor dem 6. Zivilsenat des Reichsgerichts als Schiedsgericht getragen worden. Der Senat hat nun den Parteien eine Einigung auf der Basis von 68 v. H. vorgeschlagen. Die Erklärungsfrist über die Annahme oder Ablehnung des Vorschlages läuft mit dem 20. Juli 1929 ab.

☆

In Frankreich hat gerade jetzt in der Saure-Gurken-Zeit das parlamentarische Leben seinen Höhepunkt erreicht. Am Donnerstag hat in der Kammer die große Aussprache über das Schuldenabkommen begonnen. Sie wurde eingeleitet durch eine lange Rede Poincarés, die die ganze Sitzung in Anspruch nahm. Bei seiner Gewandheit dürfte es dem französischen Ministerpräsidenten auch diesmal gelingen, das Staatsschiff durch alle Klippen hindurchzuführen. Man beurteilt die parlamentarische Lage jetzt wesentlich günstiger als noch vor wenigen Tagen und glaubt, daß sich in der Kammer eine, wenn auch kleine, Mehrheit für die Schuldenabkommen zusammenfinden werde.

☆

Auch im englischen Parlament herrscht noch Hochbetrieb. Am Mittwoch wurde im Unterhaus die Aussprache über die Adresse zur Thronrede unter Ablehnung des liberalen Ergänzungsantrages mit 374 gegen 351 Stimmen abgeschlossen, nachdem der konservative Abänderungsantrag bereits am Vortage abgelehnt worden war. Vor Abschluß der Aussprache war auch noch ein Antrag des linken Flügels zugunsten der Nationalisierung von Teilen der Schwerindustrie und des Bankwesens sowie des Transportwesens der Ablehnung verfallen. Das Kabinett Macdonald hat damit seinen ersten Sturm überstanden.

☆

Aus dem Wetterwinkel am Balkan kommen wieder einmal alarmierende Meldungen. Diesmal war es ein Militärputsch in Bukarest, der allerdings im Keime erstickt werden konnte. Unabhängig davon gab es in Bukarest auch eine kleine Kabinettskrise, die inzwischen dadurch beigelegt worden ist, daß der Regentschaftsrat den Gesetzentwurf über die Verwaltungsreform genehmigt hat. Der Gesetzentwurf wurde in der Mittwochsitzung der Kammer durch Innenminister Vaida vorgelegt. Da der Entwurf mehrere wichtige Aenderungen erfahren hat, dürfte ein Teil der Regierungsmehrheit unzufrieden sein. So kündigte im Namen des bessarabischen Flügels die Regierungspartei Professor Sterre die schärfste Opposition gegen den Gesetzentwurf an. Er forderte, daß der Gesetzentwurf in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt werde. Widrigenfalls werde seine Partei gegen ihn stimmen. Völlig geklärt ist somit die Lage noch nicht, da die Regierung nunmehr mit Schwierigkeiten in den eigenen Reihen rechnen muß.

# Max Baliers neues Raketenflugzeug macht Startversuche in Düsseldorf

In aller Stille hat der unermüdliche Erfinder Max Valier seine Forschungsarbeiten fortgesetzt. Nur wenigen Eingeweihten bekannt, hielt er sich bereits seit mehreren Wochen in Bochum auf. Endlich konnten die ersten Startversuche mit dem neuen Raketenflugzeug „Valier Rak 3" auf dem Flugfelde in Düsseldorf unternommen werden. Auf unsere Anfrage teilt uns der Erfinder Valier selbst dazu das folgende mit:

Es ist bekannt, daß ich von jeher das Problem des Raketenfluges vertreten habe, denn die Raketenwagen können nur als eine Vorstufe zur Erprobung des Raketenantriebs dienen und von den Raketenweltenraumschiffen sind wir noch zu weit entfernt. **Der Raketenflug liegt aber schon heute im Bereich der technischen Möglichkeit** und kann alsbald zu wirtschaftlich bedeutungsvollen Leistungen ausgebaut werden, wenn die Mittel vorhanden wären, um die Versuche nach meinem wohlüberlegten Plan ungesäumt und großzügig fortsetzen zu können.

Jetzt geht es nicht um die Priorität allein — denn der erste bemannte Raketenflug ist in Auswirkung meiner damaligen Zusammenarbeit mit Opel und Sander bereits am 11. Juni vorigen Jahres von Friedrich Stamer auf der Wasserkuppe ausgeführt worden — sondern jetzt handelt es sich darum, **ein wirklich brauchbares Raketenflugzeug zu entwickeln, das die Eigenart des Raketenantriebs auszunutzen gestattet** Zu diesem Zwecke habe ich mich vor einigen Wochen mit den Brüdern Espenlaub verbunden, welche am Flugplatz Düsseldorf eine Flugzeugbauwerkstätte betreiben, und haben wir bereits vor einiger Zeit uns über die Konstruktion des ganz neu zu bauenden Raketen-Schnell-Flugzeugs geeinigt. Nur die Mittel fehlen, um gleich dieses Baumuster fertigstellen zu können, **welches bei 11 Meter Länge nur 6½ Meter Spannbreite haben und als Hochdecker mit stark** pfeil — und schwach V — förmigen Tragdecks ausgeführt werden soll. Deshalb mußten die ersten Versuche mit einem provisorisch für diesen Zweck hergerichteten, früheren Schleppflugzeug von Espenlaub angestellt werden. Sie hatten lediglich den Zweck, zu erproben, ob der Hauptholm der Tragfläche den Raketenschub aufzunehmen vermag, (denn die Raketen werden bei meiner Konstruktion in die Tragfläche selbst eingebaut) ferner festzustellen, wie weit die Stichflamme reicht und inwiefern sie das Leitwerk am Rumpfende gefährdet. Das Flugzeug befand sich dabei auf dem Erdboden und war durch entsprechende Verankerung festgemacht. Als Antrieb wurden gewöhnliche Pulverraketen verwendet, die auch für die nächstfolgenden Versuche noch beibehalten werden, bis der Raketenmotor mit flüssigen Treibstoffen, an welchem ich zur Zeit im Laboratorium arbeite, hinreichend weit entwickelt sein wird, um die Pulverraketen zu ersetzen.

Die jüngsten Versuche sind nach jeder Hinsicht völlig gelungen. Die Holme hielten Stand, Verbrennungen sind nirgends eingetreten. Sobald die Mittel da sein werden, um hinreichend Raketen zu beschaffen, kann mit den Flugversuchen unverzüglich begonnen werden. In diesem letzten Punkte — betreffend die finanzielle Unterstützung meiner Bestrebungen — kann ich allerdings eine leise Enttäuschung bisher nicht unterdrücken. Ich bin jetzt fast 6 Wochen im Industriegebiet, um hier mein Projekt fortzuführen und habe sonst auch durchaus gefunden, daß sich hier gut leben läßt, denn das Bier schmeckt mir ebensogut wie in München und über den Rheinwein ist jede Debatte überflüssig; aber was nützt das alles, denn auch mit Sektflaschen kann man kein Raketenflugzeug starten, dazu gehören eben Raketen und diese kosten Geld.

**Am meisten schade ist ja blos, daß bei unzureichenden Geldmitteln die Versuche immer** unterbrochen werden müssen und die sonst täglich fortschreitenden Erfolge sich auf Wochen und Monate hinaus verzögern. Könnte ich endlich einmal an der Arbeit bleiben, so wollte ich der Welt schon in einigen Wochen beweisen, daß mit Raketenkraft alle bisherigen Geschwindigkeitsrekorde im Flug gebrochen werden können. Ich sowohl wie auch die Brüder Espenlaub sind gern bereit, unser Leben für die Fortentwicklung des Raketenflugs einzusetzen, man gebe uns blos die Möglichkeit dazu.

Vielleicht können diese Zeilen dazu beitragen, hier im Herzen Deutschlands, dem Industriegebiet, das doch der Natur der Sache nach das allerstärkste Interesse an der Verwirklichung meines Projektes haben müßte, diejenigen, zu erreichen, welche es angeht, und die wohl berufen und in der Lage wären, die Fortführung der Versuche finanziell sicherzustellen.

## Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt

Mitteilungen
des Bankhauses Gebrüder Stern, Dortmund.

Dortmund, den 10. Juli 1929.
(Vor der Börse.)

Der rheinisch-westfälische Wertpapiermarkt hat eine Woche umfangreichster Kurssteigerungen und größter Geschäftstätigkeit hinter sich. Hauptsächlich der Kohlenmarkt, der so lange Zeit den Anschluß an die gebesserte Lage nicht finden konnte, holte das Versäumte in sprunghafter Weise nach. Die Zunahme der Förderziffern, der Wegfall der Feierschichten, die günstigen Mitteilungen der Verwaltungskreise bei den Rheinischen Stahlwerken, der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. u. a. und der Quartalsbericht der Vereinigten Stahlwerke mit seinen erhöhten Produktions- und Absatzziffern, alles dies lenkte die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf die Werte des Montanmarktes. Bei den erzielten Kurssteigerungen ist es nicht erstaunlich, wenn am Ende der Berichtswoche kleinere Kursrückgänge eintraten. Von schweren Werten gewannen König Ludwig und Langenbrahm 1500 M, Ewald (20 600 M) etwa 2000 M. Constantin schwankten von 7850 — 9100 — 8800 M, Carolus Magnus von 6600 — 8000 — 7600 M. Heinrich (6075 M) konnten ihren Gewinn von 1600 M fast vollständig behaupten. Diergardt-Mevissen (4475 M) folgen nur zögernd der allgemeinen Bewegung und schlossen 300 M über vorwöchentlichen Kursen. Sehr unsicher war die Haltung der Graf-Schwerin-Kuxe (4000 M), die zwischen einem Stande von 3800 M — 4550 M schwankten. Die Reichsgerichtsentscheidung in dem Valuta-Schuldschein-Prozeß gegen die Gewerkschaft Wintershall übte hier einen Einfluß aus. Deutschland (270 M) wurden lebhaft umgesetzt und zeitweise sogar 100 M höher bezahlt. Von Kohlen-Aktien gewannen Dahlbusch (132 Prozent) 12 Prozent, Lothringen (46½ Proz.) 3 Prozent, Niederrheinische Bergwerk (72 Proz.) 5 Prozent.

Am Braunkohlenmarkte lagen Bruckdorf-Nietleben (4500 M) zeitweise 1200 M höher im Verkehr, büßten jedoch im Verlaufe wieder 400 M ein. Es wurde davon gesprochen, daß infolge Verkaufes einiger Objekte die Gesellschaft von der Einziehung weiterer Zubußen Abstand nehmen könnte. Sonst wechselten noch Vesta (5600 M) 700 M höher ihre Besitzer, und auch für Michel und Leonhardt wurden höhere Gebote abgegeben.

Am Kalimarkte nahmen die Aufkäufe der letzten Zeit ihren Fortgang. So wurde in Burbach-Kuxen (11 700 M) ständig weiteres Material aus dem Markte genommen, so daß die Kuxe einen Höchststand von 12 400 M erreichen konnten. Beienrode (3625 M) gaben die Hälfte ihres Gewinnes von 600 M wieder her. Die Steigerungen in den Werten der Aschersleben-Westerregeln-Salzdetfurth-Gruppe gingen bis zu 1000 M. Am Ende der Berichtswoche erlitten aber auch diese Kuxe teilweise erhebliche Rückschläge. Trotzdem verlassen Ransbach (7500 Mark) und Hansa-Silberberg (13 600 M) die Berichtswoche 1000 M über vorwöchentlichen Kursen. Stärkerem Interesse begegneten diesmal die Werte des Dr. Wilhelm Sauer-Konzerns. Für Bergmannssegen wurden 2000 M, für Hugo und Hohenfels 1500 M und für Erichssegen 500 M höhere Preise erzielt. Einigkeit und Siegfried I bleiben, nachdem sie zunächst um 350 M stiegen, 300 M gegen die vorwöchentliche Notierung zurück. Von den elsässischen Kuxen lagen Marie (950 M) 100 M niedriger, dagegen Max (1450 M) 200 M höher und Reichsland (1650 M) sogar 600 M höher.

Am Kaliaktienmarkte machten Burbach-Aktien (213 Prozent) eine Ausnahme von der allgemeinen Bewegung. Ein bescheidener Gewinn von 5 Prozent konnte nicht einmal behauptet werden. Sonst bewegten sich Adler Kali von 161 Prozent — 174 Prozent — 164 Prozent, Hallesche Kali von 235 Prozent — 245 Prozent, Hannoversche Kali 183 Prozent — 198 Prozent — 187 Prozent.

Am Terminmarkte standen ebenfalls **Montanwerte im Vordergrunde des Interesses. Gelsenkirchener Bergwerk, Harpener Bergbau, Klöcknerwerke, Köln-Neuessener Bergwerk, Mannesmann, Rheinische Stahlwerke und Stahlverein** gewannen 5 bis 8 Prozent, Essener Steinkohle sogar 13 Prozent. Seltdetfurth-Aktien unterlagen nur geringen Schwankungen, Kali-Industrie notierten von 241 Prozent — 250 Prozent — 245¼ Prozent.

## Die Geschwisterermäßigung

Zu der Gewährung von Geschwisterermäßigungen an höheren Schulen hat der Volksbildungsminister eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Eine bestimmte private Vorbereitungsanstalt gehört zu den privaten mittleren Schulen, auch wenn sie zeitweise nicht alle Klassen eines Schulsystems umfaßt. Wenn Schüler an dieser Anstalt nicht nur den Nachhilfe-Wiederholungs- und Förderkursen, sondern an dem regelmäßigen Klassenunterricht voll teilnehmen, so werden sie bei der Ermäßigung berücksichtigt.

## Ungenügende Postaufträge

Ungenügend oder nichtfreigemachte Postaufträge werden nicht abgesandt. Werden sie in den Briefkästen vorgefunden, so werden sie wie am Schalter aufgegeben behandelt. Wenn Postaufträge an den Bestimmungsort in gewöhnlichen oder eingeschriebenen Briefen ungenügend freigemacht zugehen u. den sonstigen Bestimmungen der Postordnung entsprechen, so werden sie nach einer Ergänzung der Dienstanweisnug wie vollständig freigemachte Postaufträge behandelt. Die Gebühr wird von dem Absender eingezogen.


## Geschäftliches

### Ein moderner Fußpflegesalon in Schwerte

Der Fuß, so wie ihn die Natur gegeben hat, bedarf einer aufmerksamen, sachgemäßen Pflege. Oft wird an Pflege überhaupt nicht gedacht, und man glaubt, mit einer wöchentlichen Fußwaschung schon genug getan zu haben. Viel trägt auch die zum Teil unhygienische Fußbekleidung daran die Schuld, wenn sich an den Füßen verkrüppelte Zehen, unförmige Ballen, eingewachsene Nägel, Hühneraugen und Schwielen bilden. Diese unliebsamen Erscheinungen bedingen unbedingt eine richtige Pflege.

Es ist darum zu begrüßen, wenn auch hier in Schwerte eine Gelegenheit zur Fußpflege geschaffen wurde, wie das in anderen Städten schon lange der Fall und selbstverständlich ist. Der Friseur Schöttler, Westenstraße, hat keine Mühen und Kosten gescheut, einen auf das modernste eingerichteten Fußpflege-Salon ins Leben zu rufen, der mit den neuesten Pedikuringstrumenten ausgestattet ist.

Bei der Behandlung kommt die umwälzende, praktisch erprobte Erfindung von Mauder zur Anwendung, bei der unschädliche chemische Präparate verwendet werden. Die Behandlung ist durchaus einwandfrei, wobei mit hochwertigen Präzisionsfräsern gearbeitet wird. Allen ängstlichen Gemütern sei zur Beruhigung gesagt, daß die Behandlung vollkommen schmerzlos und unblutig ist. Es ist sogar ein Vergnügen, seine Stelzen entsprechend verjüngen zu lassen. Da kommt selbst Professor Steinach nicht mehr mit. Wichtig ist ebenfalls eine elektrische Fußmassage, die der geprüfte Fußspezialist Schöttler auf das beste mit hochwertigen Apparaten vornimmt. Nach einer solchen Behandlung fühlt man sich wie neugeboren, kann von hier ohne Aufenthalt bis nach Dortmund laufen, ohne irgendwelche Beschwerden zu verspüren.

Wie schon eingangs gesagt, hat Herr Schöttler einen modernen Fußpflegesalon eingerichtet, der den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung trägt. Vom gepolsterten Fußpflegestuhl bis zu dem feinsten Instrument ist alles vorhanden, was zur gewissenhaften Fußpflege benötigt wird. Der Fußpflegesalon von Herrn Schöttler darf sich getrost ähnlichen großstädtischen Einrichtungen an die Seite stellen und die nächste Zeit wird beweisen, daß auch die Schwerter den hygienischen Wert der Fußpflege erkennen werden, womit nun nicht gesagt sein soll, daß sie sich nur einmal wöchentlich die Füße säubern. Diskretion schützt vor dem „Hinter die Kulissen schauen". Herr und Frau Müller wissen jedenfalls jetzt, wo sie ihre Füße entsprechend ihren Beschwerden behandeln lassen können, um schön wie Adonis zu sein. r.

## Für Leute mit wenig Zeit

sind Kopfwaschungen eine unvermeidliche, aber oft unangenehme Belastung. "4711" Kopfwasch-Pulver kürzt das Verfahren wesentlich ab. Rasch ist die Lösung des duftenden Pulvers in lau-warmem Wasser hergestellt; sie verwandelt sich unter der massierenden Hand schnell in üppigen, milden Schaum. Wird dieser dann fortgespült, nimmt er restlos alle Unreinheiten mit sich. Frei und leicht atmet jetzt die Kopfhaut, duftig und weich glänzt das Haar in frischer Sauberkeit. Für 30 Pfg. erhalten Sie eine **Packung "4711" Kopfwasch-Pulver, für zwei gründliche Waschungen ausreichend.**

# » AUS STADT UND LAND «

## Obst und Bazillen

Schwerte, den 13. Juli 1929.

**Wascht das Obst ab.**

Die Obstzeit ist wieder da mit ihren angenehmen Genüssen und auch unangenehmen Folgeerscheinungen. Um sich vor Erkrankungen nach Möglichkeit zu schützen, empfiehlt Dr. Friedrich Hoder in der „Umschau" das gründliche Abwaschen des Obstes. Wie schon verschiedene Forscher vor ihm hat er sich die Mühe gemacht, nach dem Waschen des Obstes, das von Straßenhändlern und auf dem Markte gekauft wurde, das Wasser auf seinen Bakteriengehalt hin zu untersuchen, und hat dabei Zahlen gefunden, die phantastisch klingen, aber noch nicht einmal die wirkliche Menge der an dem Obst haftenden Bazillen angeben. So entfernte er z. B. durch einfaches Abspülen in einem Fall von einer Kirsche 20 000 Bakterien, in einem anderen 52 000 und in einem dritten sogar 900 000 Bakterien. Von einer Schwarzbeere wusch er 20 000 Bazillen ab, von einer Johannisbeere 14 000, von einer Birne 12 000 und von einer gelben Pflaume 38 000. Solch große Mengen Bakterien nimmt man bereits mit einer einzigen ungewaschenen Frucht in sich auf, wieviel erst mit einem Kilo! Eine Kirsche wiegt durchschnittlich 2½ bis 6 Gramm. Nimmt man 5 Gramm für jede einzelne Kirsche an und 10 000 Bakterien als Durchschnittszahl der Keime, so würde ein Kilogramm Kirschen eine Bakterienmenge von 2 Millionen enthalten. Dieser Durchschnitt ist aber zweifellos zu niedrig gewählt, und man muß mit vielen Millionen Bakterien bei einem Kilo Kirschen rechnen. Von einem Kilo Johannisbeeren wurden durch Waschen rund 15 Millionen entfernt. Nun soll man angesichts solcher Zahlen nicht etwa in eine übertriebene „Bazillenfurcht" verfallen und sich des Obstgenusses enthalten, denn die größte Zahl der Bakterien, die auf dem Obst nachgewiesen werden, ist an und für sich harmlos. Doch sitzen auch gefährliche Krankheitserreger, wie Typhus-, Ruhr-, Diphtherie-, Tuberkel-Bazillen auf dem Obst, und die große Zahl der Magenverstimmungen, die zur Obst[illegible]beobachtet werden, sind mit größter Wahrscheinlichkeit auf die Bakterienmenge zurückzuführen, die man mit dem Obst sich einverleibt. Man soll möglichst viel Obst essen, da es sehr gesund ist, aber man soll dabei die nötige Vorsicht und Rücksicht anwenden. Man darf beim Kauf und Verkauf das Obst nicht betasten, nicht darauf niesen oder gar husten, und man soll es stets vor dem Genuß sorgfältig abwaschen.

---

÷ **Wetterbericht der Wetterwarte Essen vom 12. Juli 1929.**

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa besteht fort, hat aber an Höhe abgenommen, während das über dem Nordmeere und Skandinavien liegende Tiefdruckgebiet nordostwärts abzieht. Ueber Großbritannien breitet sich von Westen her ein neues Hochdruckgebiet aus. Heute früh war es in Deutschland ziemlich wolkig, vereinzelt mit leichten Regenfällen, sonst heiter und trocken. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 16 und 23 Grad. Der Kahle Asten hatte Windstille, wolkigen Himmel und 19 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung, stellenweise Gewitterneigung, keine erheblichen Regenfälle, ziemlich warm.

÷ **Gedenktage.**

13. Juli: 1816: Der deutsche Dichter Gustav Freytag zu Kreuzburg in Schlesien geboren (gestorben 1895). — Der Kunsthistoriker Anton Springer in Prag geboren (gestorben 1891). — 1889: Der österreichische Dichter Robert Hamerling in Graz gestorben (geboren 1830).

14. Juli: 1602: Der Staatsmann Jules Mazarin zu Pescina in den Abruzzen geboren (gestorben 1661). — 1789: Beginn der französischen Revolution. — 1884: An der Kamerunmündung wird die deutsche Flagge gehißt. — 1887: Der Industrielle Alfred Krupp in Essen gestorben (geboren 1812). — 1909: Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Bülow; v. Bethmann-Hollweg wird Nachfolger. — 1917: Staatssekretär Michaelis wird Reichskanzler.

÷ **Gefahren der Straße.**

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in den gestrigen Abendstunden an der Ecke Hermann- und Schützenstraße. Der in der Hermannstraße wohnende Schlosser Paul Sch. befand sich mit seinem Fahrrade auf dem Heimwege und wollte eben in die Hermannstraße einbiegen, als er mit einem Auto zusammenstieß, zu Boden geworfen und schwer verletzt wurde. Sch. wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Im Klusenwege kam gestern nachmittag die jugendliche Friseuse W. mit ihrem Fahrrad zu Fall und zog sich einen Bruch des linken Fußes zu. Auch hier war eine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich.

÷ **Was die Polizei berichtet:**

**In der Zeit vom 23. 6. bis 7. 7. 1929 kamen zur Anzeige: 3 Fälle wegen Fahrraddiebstahls, 3 Fälle wegen Hausfriedensbruchs, 3 Fälle wegen Einbruchsdiebstahls, 2 Fälle wegen Vertriebs von Falschgeld, 2 Fälle wegen Diebstahls, 1 Fall wegen Unterschlagung, 1 Autounfall in der Beckestraße, 1 Fall wegen Gewerbevergehens, 1 Fall wegen Betruges. Eine jugendliche Person, welche der Anstalt entwichen war, wurde dieser wieder zugeführt. Obdachlos meldeten sich 59 Personen. Verletzt wurden in hiesigen Betrieben 12 Personen. 1 Aktentasche mit Inhalt und eine Brosche wurden als Fundsache abgegeben.**

÷ **Aus der evgl. Gemeinde.**

Als Vertretung für Pastor Wischnath ist uns vom 16. Juli an Pastor Dr. Viering überwiesen. Er ist am 4. 11. 1901 als Sohn des Pfarrers August Viering in Rehme (Kr. Minden) geboren. Er hat in Bethel, Münster, Tübingen und Göttingen studiert, seine Examina in Münster bestanden und ist als Hilfsprediger in Aplerbeck, Bielefeld und Dortmund gewesen. Er übernimmt alle Arbeiten vom Pastor Wischnath, wohnt auch im Pfarrhaus an der Ruhrstraße, so daß Bestellungen dort zu machen sind.

÷ **Probepredigt.**

Am morgigen Sonntag wird Pastor Donsbach aus Laufenselden (Untertaunuskreis) hier eine Probepredigt halten. Er ist im Jahre 1894 als Sohn eines Lehrers in Herborn-Seelbach geboren. In Tübingen und Marburg studierte er und hat die Examina in Herborn und Wiesbaden bestanden; er ist dann Vikar in Biedenkopf und Hülfsprediger in Limburg gewesen. Seit 1925 ist er Pfarrer in Laufenselden. Alle evgl. Gemeindeglieder sind herzlich zu dem Gottesdienst eingeladen.

÷ **Die früheren Mitglieder der evgl. Mädchenvereine**

versammeln sich am Samstag, den 20. Juli, abends 9 Uhr, Jägerstraße 7. Letzte Rheinreise-Beratung.

÷ **Pastor Florin**

ist vom 15. ds. Mts. ab beurlaubt und wird am 28. Juli in der Großen Kirche eine Abschiedspredigt halten. Seine Vertretung übernimmt vorläufig Pastor Kleinemeyer.

÷ **Aus den katholischen Vereinen.**

Am morgigen Sonntag abend wird im Kasino des Vereinshauses eine wichtige Versammlung des Beamtenvereins abgehalten, zu der auch die Damen der Mitglieder eingeladen sind. Es soll über das Winterprogramm beraten und ein Bericht über den Verbandstag in Köln gegeben werden. — Der MGV. „Cäcilia" beabsichtigt, am morgigen Sonntag einen Familienausflug nach dem Wellenbad zu unternehmen. In den Gartenanlagen gibt der Verein dann ein Konzert. Der Abmarsch erfolgt um 3 Uhr vom Vereinshause. — Am Sonntag, den 21. Juli, unternimmt der Arbeiterverein St. Stephanus einen Ausflug nach dem altehrwürdigen Soest und dem herrlichen Möhnesee. Bis jetzt haben sich bereits 170 Teilnehmer für den Ausflug, für den vier große Autobusse bestellt sind, gemeldet. Die Abfahrt erfolgt 7,30 Uhr vom Vereinshause.

÷ **Waldfest des MGV. „Liedertafel".**

Morgen feiert der MGV. „Liedertafel" Schwerterheide ein Waldfest in unserm schönen Stadtwalde. Der Festausschuß hat in wochenlangen Vorbereitungen ein Programm zusammengestellt, wie es so leicht nicht zu übertreffen ist, und getreu der Devise: „Einigkeit, ein festes Band, hält zusammen Leut' und Land", hat man sämtliche Nachbar- und einige Brudervereine eingeladen, die ausnahmslos ihr Erscheinen zugesagt haben. Der Turnverein „Jahn" wird liebenswürdigerweise das Programm durch turnerische Vorführungen (Flaggenreigen etc.) verschönern helfen. Für gute Unterhaltungsmusik ist der Mandolinenklub „Edelweiß" verpflichtet. Aber auch für das leibliche Wohl der Besucher ist Sorge getragen. Verraten sei noch, daß die Wetterkommission lachenden Sonnenschein zugesagt bekommen hat. Wer einmal einige frohe Stunden erleben will, der mache Sonntag einen Spaziergang in den Schwerter Wald und wer noch kein Philister ist, der bleibt bei der Liedertafel hängen und freut sich wochenlang nachher noch über die schönen Stunden, die er auf dem Waldfest verleben durfte. Darum lautet Sonntag die Parole für jeden Schwerter: Auf zum Waldfest des MGV. „Liedertafel" im schönen Stadtwald. Der Eintritt ist frei und der Festplatz ist von der Bergstraße aus bequem zu erreichen. Der Weg ist durch Schilder kenntlich gemacht.

÷ **Neue Radio- und Schallplattenanlage.**

Im Restaurant „Zum Sportler", Mährstr., wird den Besuchern ein erstklassiges Konzert geboten und zwar handelt es sich um eine Radio- und Schallplattenanlage, die das Modernste auf diesem Gebiete darstellt. Ein dynamischer Lautverstärker vermittelt eine einwandfreie, klare und deutliche Wiedergabe von Musikstücken, die kaum mehr zu übertreffen sein dürfte. Störende Nebengeräusche, wie sie bei Radioanlagen vielfach gehört werden, sind hier vollkommen ausgeschaltet. Man glaubt sich in unmittelbare Nähe einer Musikkapelle versetzt, die klangschön ihre Weisen vorträgt. Bemerkenswert ist, daß außer der Radioübertragung Schallplatten eingefügt werden können, die elektrischen Antrieb haben. **Es ist ein Genuß, den musikalischen Darbietungen zu lauschen. Ein schönes Gesellschaftszimmer ladet zum Besuche ein.**

÷ **Das Absteigen von fahrenden Straßenbahnen ist gefährlich.**

Die 60 Jahre alte Witwe B. von der Hörderstraße mußte das erfahren, als sie von einer noch fahrenden Straßenbahn absprang. Sie kam hierbei zu Fall und zog sich neben einigen Hautabschürfungen eine nicht unerhebliche Wunde am Kopfe zu.

÷ **Der Freischütz im Rundfunk.**

Konzerte im Freischütz sind stets etwas besonderes. Deshalb überträgt auch der Rundfunk gern die Konzerte aus dem Freischütz. — Die nächsten Uebertragungen aus dem Freischütz: Am 21. Juli Militärkonzert, am 28. Juli Konzert der Hörder Sängervereinigung.

---

## Amt Westhofen

÷ **Holzen.** Gründungsversammlung des Arbeiter-Samariter-Bundes Holzen. Am gestrigen Abend hatten sich zahlreiche Einwohner zwecks Gründung einer Kolonne des Arbeiter-Samariter-Bundes im Lokale Wilh. Hosang eingefunden. Von der Bezirksleitung war Helferich-Berghofen anwesend und richtete warme Worte des Dankes an den Einberufer Franz Stark. Um nun bald mit dem Kursus beginnen zu können wurde beschlossen, daß der erste Kursustag am Sonntag, den 21. Juli 1929 im Lokale Hosang beginnen soll. Es wäre nunmehr zu wünschen, daß die freiwillige Nächstenunterstützung in Holzen festen Fuß fassen würde und der Arbeiter-Samariter-Bund weiter gedeihe.

l. **Westhofen.** Entnahme von Milchproben. In letzter Zeit wurden im hiesigen Amtsbezirk wiederholt Milchproben entnommen Die Nachuntersuchung beim Nahrungsmittelamt in Dortmund ergab in vielen Fällen, daß sich die Milch nicht in vorschriftsmäßigem Zustand befand. Trotzdem die in Frage kommenden Händler und Landwirte seinerzeit verwarnt wurden, ergab wiederum die Untersuchung, daß in mehreren Fällen die Milch großen Schmutz enthielt und die Milchkannen angerostet waren. Es soll aber auch erwähnt werden, daß sich die Milch von verschiedenen Händlern in einem tadellosen Zustande befand.

l. **Westhofen.** Sturz eines Arbeiters. Ein bei der neuen Ruhrbrücke beschäftigter Bauarbeiter kam beim Tragen von schweren Bruchsteinen so unglücklich zu Fall, daß er sich eine Quetschung des linken Knies zuzog.

l. **Syburg.** Von herabstürzendem Felsgestein fast erdrückt. Beim Verbandsstraßenbau in Syburg passierte wieder ein bedauerlicher Unfall. Ein Arbeiter war an einer hohen Felswand beschäftigt. Plötzlich löste sich von der Felswand eine größere Steinmasse, von der Fischer fast begraben wurde. Er erlitt Verletzungen im Rücken, am Kopfe und an beiden Armen und Beinen.

l. **Hohensyburg.** Erfolg der polizeilichen Ermittelungen. Die in der Einbruchsdiebstahlssache Schröer-Wiggermann von der Polizei angestellten Ermittelungen waren von Erfolg gekrönt. Die Personalien des Haupttäters konnten inzwischen einwandfrei festgestellt werden. Leider ist derselbe seit der Tat flüchtig. Die Ermittelungen ergaben dann weiter, daß in den angrenzenden Bezirken das gestohlene Diebesgut zum Kaufe angeboten worden ist. Bei einer nochmaligen Durchsuchung der Waldungen, durch die die Diebe ihren Weg genommen hatten, fand man einige gestohlene Gegenstände wieder. In unmittelbarer Nähe dieser Fundstelle fand man überraschenderweise alte Kleidungsstücke, die die Diebe gegen die gestohlenen umgetauscht und liegen gelassen hatten. Am Tatort selbst wurde ein Bündel mit Bonbons gefunden. Die Ermittelungen ergaben, daß die Bonbons aus dem Einbruchsdiebstahl in Schwerte bei dem Kolonialwarengeschäft Sürig herrühren.

---

## Amt Aplerbeck

**Schüren.** Gegen einen Wagen gerannt ist ein jugendlicher Radfahrer, der wiederum einmal seine Kunst im Freihändigfahren zeigen wollte. Er stürzte derart gegen das Wagenrad, daß er sich schwere Kopfverletzungen zuzog.

---

## Turnen, Spiel, Sport

**Staffellauf „Quer über die Schwerterheide". 45 Mannschaften am Start.**

Eine ganz besondere Veranstaltung verspricht der 3. Staffellauf „Quer über die Schwerterheide" zu werden. Haben doch bereits 45 Mannschaften fest zugesagt und noch laufen Meldungen ein. Unter den fristgerecht gemeldeten Gauvereinen ist die erste und zweite Bezirksklasse stark vertreten, Vereine wie Iserlohn 05, Hagen 05, Hagen 72, Hagen 11, Werdohl, Vorhalle, Lüdenscheid u. a. m. werden am Start zu finden sein. Recht spannend sollte darum die erste Klasse bis zum Ziel verlaufen. Das Ende wird Iserloh 05, Hagen05 und Jahn Werdohl unter sich ausmachen. In der zweiten Klasse wird im Polizei-Sportverein Hagen der Sieger bereits feststehen, während um die nächsten Plätze erbittert gekämpft werden dürfte. Der Start der 5,8 km. langen Rennstraße ist am Alemannen-Sportplatz und führt über Osthellweg, Alter Dortmunder Weg, Heidestraße, Wornweg, Ostbergerstraße, Waldstraße, Siedlung, Bergstraße, Bergerhofweg, Kreishof, Westhellweg zum Ziel am Schalthaus.

Anschließend findet ein Fußballspiel der 1. Elf von Vorhalle 09 (Liga) gegen Alemannia statt. Die Gäste spielen schon seit Jahren in der 2. Bezirksklasse und stellen eine forsche Mannschaft ins Feld, die auch das Ende für sich haben sollte.

---

## Gottesdienste am Sonntag den 14. Juli

**Evangelische Gottesdienste.**

**Große Kirche.** 9,30 Uhr Pfr. Donsbach (Probepredigt).

**Kleine Kirche** fällt aus.

**Ev. Krankenhaus.** 9 Uhr Pfr. Florin.

**Geisecke-Lichtendorf.** 10 Uhr Pfr. Florin.

**Vereine und Versammlungen.** Montag 8 Uhr Kirchenchor; Dienstag 8 Uhr Gustav-Adolf-Verein (Jägerstraße); Freitag 8,15 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

**Evangelischer Verein junger Männer.** Sonntag 2 Uhr Jungschar, 4 Uhr Jugendabteilung, 8 Uhr Hauptverein; Dienstag 8 Uhr Turnen; Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor; Samstag 8,15 Uhr Bibelstunde.

**Evangelischer Verein junger Mädchen.** a) Schwerte: Sonntag 6 Uhr Abt. 1 und 2 in der Jägerstraße; Dienstag 8 Uhr Abt. 1 im Gemeindehaus; Mittwoch 7,30 Uhr Abt. 2 im Gemeindehaus Samstag 9 Uhr frühere Mitglieder (Jägerstraße); — b) Schwerterheide Mittwoch 8 Uhr Vereinsstunde; — c) Villigst Donnerstag 8 Uhr Vereinsstunde; — d) Geisecke-Lichtendorf Dienstag 8 Uhr Vereinsstunde.

**Bibelkreis der Schüler höherer Lehranstalten.** Mittwoch 5 Uhr Abt. 1, 5,30 Uhr Abt 1 und 2, 6,30 Uhr Bibelbesprechung Abt. 1.

**Evangel. Stadtmission Schwerte Kuhstraße 7.** Sonntag 8 Uhr früh Blaukreuzstunde, 2 Uhr Ausflug sämtlicher Vereinigungen nach Berkhoff am Tunnel; Mittwoch 8,30 Uhr abends Gebetstunde Donnerstag 8,30 Uhr abends Gemischter Chor; Freitag 8 Uhr abends Blaukreuzverein.

* * *

**Katholische Gottesdienst-Ordnung.**

6 Uhr Stille hl. Messe. Vikar Schlepp.
7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. Monatskommunion der Jünglinge und der schulpflichtigen Kommunikanten (Knaben).
8,35 Uhr Schulmesse Pfarrer Schnurbus.
2,30 Uhr Andacht.
An den Werktagen sind in der Pfarrkirche drei hl. Messen 6,30, 7,10 und 7,45 Uhr.
In der Krankenhauskapelle ist eine hl. Messe 6,30 Uhr.

**Geisecke.**

7,15 Uhr Stille hl. Messe mit Predigt. Vikar Winter.

**Westhofen.**

9 Uhr Hochamt mit Predigt. Vikar Schlepp.

**Holzen.**

9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. Vikar Winter.
An den Samstagen sind von jetzt an vier Beichtväter, an den Sonntagen drei Beichtväter anwesend.

**Lichtendorf.**

7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. Gemeinsch. hl. Kommunion der Jünglinge und Kinder.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2,30 Uhr Andacht.
Die Kollekte ist für die Diasporagemeinde Markenroda in Sachsen.
Am nächsten Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen.

**Für die Gemeinde.**

Es wurde geplant, demnächst in unsere Kirche eine Heizung anzulegen. Der Ertrag der Türkollekte soll von jetzt an für die Heizung bestimmt sein.

**Aus den Vereinen.**

**Jünglings-Verein.**

Sofort nach der Andacht Versammlung bei Wiemhoff. Die neue Fahne ist fertig. Besichtigung nach der Versammlung.

---

## Vom Film

„Die Siebzehnjährigen", eine Tragödie aus dem Leben, mit der jugendschönen Künstlerin Grete Mosheim in der Hauptrolle, läuft gegenwärtig in der „Reichskrone". Der Bildstreifen ist ein Spiegelbild unserer Zeit, ein Film, den jeder, dem das Wohl der Jugend am Herzen liegt und für das Seelenleben der Jugend Verständnis hat, gesehen haben muß. Die Gestalten werden lebenswahr und plastisch auf die Leinwand gebracht, die Seelenkämpfe der Hauptdarsteller überzeugend und ungekünstelt dargetan. Der Bildstreifen behandelt einen sowohl literarisch als auch menschlich schon mehrfach dagewesenen Fall, der im Film vor allen Dingen durch die ausgezeichnete Gestaltung der Figur des Vaters durch Hans Adalbert Schlettow großes Interesse erregt. Die Siebzehnjährigen sind Grete Mosheim und Martin Herzberg; die Regie des Russen Asagaroff ist sehr dezent und äußerst vornehm in der Ausgestaltung des Films. — Tom Mix feiert in seinem neuesten Wildwest-Film „Die Mädchenfarm" wieder neue Triumphe und bereitet seinen zahlreichen Freunden und Anhängern eine genußreiche Stunde. — Das ganze Programm der „Reichskrone" ist sehr sehenswert und ein Besuch ist nur zu empfehlen.

---

÷ **Apothekennachtdienst.**

**Von Montag, den 8. bis Sonntag, den 14. Juli verrichtet die Adlerapothele, Hüsingstraße, Nachtdienst.**

# Aus den Nachbar-Städten

**Iserlohn.** Eine Granate auf dem Trockenboden. Ein gefährlicher Fund wurde beim Großreinemachen in einem Hause gemacht. Beim Reinigen des Trockenbodens entdeckte die Putzfrau eine 10,5-cm-Granate, die vermutlich von der Demobilmachung herrührt. Die von dem Fund in Kenntnis gesetzte Polizei brachte das gefährliche „Ding" in Sicherheit.

**Iserlohn.** Vom Auto überfahren. Als der Wirt Ernst Sch. von Bredenbruch mit seinem Personenkraftwagen in der Baarstraße einem Motorradfahrer ausweichen wollte, war er gezwungen, seinen Wagen auf den Bürgersteig zu lenken. Hierbei wurde ein Arbeiter überfahren und am rechten Fuß schwer verletzt.

**Arnsberg.** Ein Mädchen in Flammen. Ein an Epilepsie leidendes junges Mädchen kam in einem solchen Anfalle in der Wohnung seiner Eltern in Holzen dem Ofen zu nahe, sodaß die Kleider Feuer fingen. Auf die lauten Hilferufe eilte ein im Hause wohnender Mann herbei und erstickte Flammen. Die Verletzte hat am ganzen Körper schwere Brandwunden davongetragen und mußte sofort dem Krankenhause zugeführt werden, wo sie in bedenklichem Zustande daniederliegt.

**Herford.** In 30 Jahren 216 000 Kilometer gewandert. Auf dem Hochofenwerk Friedrichshütte konnte der Hüttenmeister Koch aus Neunkhausen sein 30jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Die Entfernung seines Heimatortes von der Arbeitsstätte beträgt 12 Kilometer. Diesen Weg machte der Jubilar jeden Tag im Sommer wie im Winter. Rechnet man 300 Arbeitstage im Jahr, so mußte er alljährlich 7200 Kilometer, in 30 Jahren rund 216 000 Kilometer zurücklegen. So hat Herr Koch im Laufe der Jahre eine Strecke durchwandert, die annähernd fünfeinhalbmal so groß ist wie der Umfang der Erde. Für unbezahlte Kilometer sicher ein gewaltiger Rekord.

**Haiger.** Großfeuer. Das Anwesen des Schlossers Gerhard wurde durch Feuer vollständig zerstört. Das Feuer entstand in der Scheune, sprang auf Stallung und Wohnhaus über und vernichtete in kurzer Zeit alles. Das Mobilar konnte gerettet werden, während die Futtervorräte verbrannten. Da man Brandstiftung annimmt, wurde jetzt die Tochter des Besitzers auf Veranlassung der Brandkommission verhaftet und dem Amtsgericht Herborn zugeführt.

**Herford.** Das Haus der Eltern angezündet. Den eifrigen Nachforschungen der Landeskriminalpolizeistelle Bielefeld ist es jetzt gelungen, die Urheberin eines Großfeuers festzunehmen. Es handelt sich um die 20 Jahre alte Luise Maschmeyer aus Ostscheid, die am 5. Juni 1916 das elterliche Haus in Brand gesteckt hatte. Die Täterin wird sich nun wohl vor dem Gerichte in Kürze zu verantworten haben.

**Linden-Ruhr.** Tod auf der Straße. Als die Witwe Dorothea Außelt von hier ihre Wohnung aufsuchen wollte, brach sie plötzlich auf der Lewackerstraße zusammen und war sofort tot. Die Frau hatte einen Herzschlag erlitten.

**Stiepel.** Todessturz eines Arbeiters. Bei Abbruchsarbeiten auf der Zeche „Prinz-Regent" stürzte der Abeiter Karl Husemann an der chemischen Anlage aus beträchtlicher Höhe derart unglücklich ab, daß er sofort tot war. Bereits vor Jahren wurde H. bei einem Absturz schwer verletzt.

**Dinslacken.** In der Badezelle tot aufgefunden. Der auf der August Tyssenhütte beschäftigte Gerhard Lingelmann aus Dinslacken-Haesfeld wurde in der Badezelle auf der Arbeitsstelle tot aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, ist L. einem Herzschlag erlegen.

## Rundfunk-Programm

**Samstag, den 13. Juli.**

11,55: Schulfunk. — 12,25: Schallplattenkonzert — 12,50: Wetterdienst. — 12,55: Rauener Zeitzeichen, Tagesdienst. — 13,05: Mittagskonzert der Kapelle Spindler aus dem Handelshof Essen. — 15,00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. — 15,30: Wirtschaftsdienst. — 15,40: Studienrat Brüls: „Empfangsschaltungen". — 16,00: J. Herzog: „Jugend und Volksspiel". — 16,20: Adolf Uzarski: „Humor der Weltliteratur." — 16,45: Max Cohen-Reuß: „Große und kleine Fragen der Wirtschaftsgesetzgebung." — 17,10: Prof. Hase: Englisch. — 17,35: Vesperkonzert. (In der Pause Programmbemerkungen: 18,15). — 18,30: G. Perrot: Das französische Kulturleben. — 18,50: Morsekursus. — 19,15: Die Stunde des Arbeiters. — 19,40: Stunde der berufstätigen Frau. — 20,00: Lustiger Abend. — Anschl.: Letzte Meldungen, Sportdienst. Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Darauf bis 01,30: Nachtmusik und Tanz (Leitung Ringnalda).

**Sonntag, den 14. Juli.**

**Münster.**

07,10—16,30: Uebertragung von Köln und Leipzig. — 16,30: Uebertragung von Langenberg. — In der Pause Uebertragung aus der Schwimmbahn „Volkspark" in Dortmund: 20 Minuten bei den Westdeutschen Schwimmmeisterschaften. Sprecher: Probst. — 18,00 bis 24,00: Uebertragung von Köln.

**Langenberg.**

07,10—16,30: Uebertragung von Köln und Leipzig. — 16,30: Gartenkonzert aus dem Zoologischen Garten, Elberfeld. Zoo-Orchester. Leitung: Arthur Kaufmann. — 18,00—24,00: Uebertragung von Köln.

**Köln.**

07,10: Dr. Ludwig Bach: „Selbstverteidigungskursus". — 07,30: Brunnenkonzert aus Bad Neuenahr. Kurkapelle: Städtisches Orchester Trier. Leitg.: Musikdirektor Peter Schmitz. — 08,30: Alfred Dormanns: Esperanto. — 09,00: Geläut der Trinitatiskirche. — 09,05: Ev. Morgenfeier. Redner: Pfarrer Rudolf Harney, Düsseldorf. — 10,00: Uebertragung vom Nürburgring: Großer Preis der Nationen: „Start" — Sprecher: Ernst. — 11,00: Fritz Worm: „Wert und Ehre deutscher Sprache". — 11,30: Uebertragung von Leipzig. — 12,15: Uebertragung vom Nürburgring: „Während des Rennens" — Sprecher: Ernst. — 12,30: Gesang im Freien. Kammerchor und Orchester der Werag. Leitung: Zimmermann. — 13,05: Mittagskonzert der Kapelle Kobert. Leitung: Willi Kobert. — Intermezzo: Uebertragung vom Nürburgring: „Zwischenrunden" — Sprecher: Ernst. — 15,00: Meister vom Rhein Dr. A. van Nüß: Schachfunk. — 15,20: Dr. Mondorf: Steuerfunk. — 15,40: Verw.-Direktor H. Molitor: Fertigkeitsprüfung für Kurzschriftler (60, 80, 100 u. 120 Silben). — 16,05: Stud.-Rat Dr. Janssen: „Ursprung und Sinn der rheinischen Kirmes". — 16,30: Uebertragung von Langenberg. — In der Pause Uebertragung von Münster. — 18,00: Ing. Bennewitz: „Die Technik der Ferntagung". — 18,20: Kostbarkeiten der Weltliteratur, erklärt und vorgetragen von Dr. Paul Greeff: „Das Erhabene bei Haydn, Mozart und Beethoven". — 18,55: Die Stunde des Arbeiters. — 19,20: Dr. Martin Rockenbach: „Die Zeit im Buch". — 19,40: Dr. Alfons Paquet: Aus „Antwort des Rheines". — 20,00: Sportvorbericht. — 20,10: Sommerfestspiele: „Die Entführung aus dem Serail". Singspiel in 3 Aufzügen von Mozart. Musikalische Leitg.: Buschkötter. Spielleitung: Anheißer. Chöre: Zimmermann. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportdienst. — Darauf bis 24,00: Nachtmusik und Tanz der Kapelle Kobert. Ltg.: Willi Kobert.

**Montag, den 15. Juli.**

**Münster.**

06,45 bis etwa 23,00: Uebertragung von Köln. — Anschließend bis 24,00: Uebertragung des Konzerts aus dem Café Corse, Dortmund. Kapelle Jean Bruna.

**Langenberg.**

06,45 bis etwa 23,00: Uebertragung von Köln. — Anschließend bis 24,00: Uebertragung von Münster.

**Köln.**

06,45: Leibesübungen. — 07,00: Ausgewählte Schallplatten. — 07,30: Wetterdienst. — Anschließend: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Kurkapelle. Leitung: Kapellmeister Keil. — 10,15—11,10: Schallplattenkonzert. — 10,30: Tagesdienst, Wasserstandsmeldungen. — 11,15: Schulfunk für Volksschulen. Lehrender: Merten. (Die Oberdeutsche Hochebene.) — 12,10: Schallplattenkonzert.

Verantwortlich für Lokales, Kommunalpolitik, Feuilleton, Provinzielles, Gerichtssaal u. Sport
Hans Eberhard Lex, Schwerte.

Freundl. möbl.
**Zimmer**
zu vermieten.
Wo, sagt d. Geschäftsst.
27 4

Wir empfehlen
gutes, starkes
**Pack-Papier**
sowie feines,
buntes
**Seiden-Papier**
CARL BRAUS



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden

Gestern nachm. ½4 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalide

**Johann Plath**

im Alter von fast 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Schwerte,** Gelsenkirchen, Ostpreußen und Elberfeld, den 13. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Juli 1929, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Regenbogenstraße 20, aus statt.

## Bombenfegen über Schleswig-Holstein



Das Attentat in Niebüll.

Auf die Wohnung des Landrats in Niebüll wurde ein folgenschwerer Bombenanschlag verübt, der großen Schaden anrichtete. In den benachbarten Häusern sind in einem Umkreis von etwa 100 Metern alle Fensterscheiben zertrümmert worden. Die umliegenden Gärten wurden mit Mauertrümmern und abgerissenen Baumzweigen übersät. Das Innere der Küche der Landratswohnung wurde in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt. Glücklicherweise kamen bei dem Anschlag keine Menschen zu Schaden. Lediglich die zwölfjährige Tochter des Landrats wurde durch Glassplitter geringfügig verletzt. Der angerichtete Sachschaden dürfte mit 10 000 Mark nicht zu hoch bemessen sein.

Erwähnt werden muß, daß dies der schwerste der bisher verübten sieben Bombenanschläge ist. Unser Bild läßt die Gewalt der Explosion deutlich erkennen.

## 25. Gauturnfest in Iserlohn vom 19. bis 21. Juli





Die Kampfstätte der Turnerschwimmer (innen) die Sommerbadeanstalt des Iserlohn-Schledden-hofer-Schwimmvereins im neuen schmucken Gewande. Früher war dieser Hang ein Schuttbahn, die man hier nur teilweise sieht, ist bis zu den Startblöcken 40 Meter lang. Im Hintergrund das Vereinsheim mit einem schmucken Vorgarten.

Das 2. Bild zeigt die neuen Kabinen mit Grünanlagen, die bis an die Schwimmbahn reichen. Früher war dieser Hand ein Schuttbahn, der bei Schwimmfesten mit Vorliebe von Zaungästen benutzt wurde. Die unermüdlichen Mitglieder des Vereins haben hier fast aus eigener Kraft ein Werk geschaffen, daß alle Beachtung verdient. Leider ließ der prachtvolle Baumbestand, der das ganze umgibt, eine Gesamtaufnahme nicht zu.

## 1630 Gesamtmeldungen auf allen Gebieten aus 114 Vereinen

Die Zahlen beweisen am besten die Größe dieser Veranstaltung. Doch hat sich die Zahl der schon gemeldeten 70 Staffeln nicht erhöht, wohl aber die Teilnahme am Vereinswettturnen die der Turnerinnen von 14 auf 15, die der Turner von 52 auf 65. Die teilnehmenden Turner am Vereinswetturnen vertreten allein die achtbare Zahl von 1860.

Die letzte Sitzung des Gauturnrats fand vor einigen Tagen in Iserlohn in Verbindung mit den Obmännern der vorbereitenden örtlichen Ausschüsse für das 25. Gauturnfest statt. Die Berichte lauteten äußerst günstig, doch mußten die sich hier und da ergebenden Lücken ausgefüllt werden. Es wurde u. a. dem Gottesdienst besondere Beachtung geschenkt, wie dieses aus dem Gaublatt ersichtlich sein wird. Der Festzug soll zu Ehren der Gefallenen im Weltkrieg für kurze Zeit unterbrochen werden. Die Drucklegung des Gaublattes konnte leider durch gewisse Umstände erst später erfolgen und ist dadurch erst am 10. Juli in den Besitz der Gauvereine gelangt. Einige Mitteilungen haben sich überholt, müssen aber doch beachtet werden. Eine große Anzahl der Vereine hat Standquartier gewünscht und müssen sich dieselben nach Durchsicht der Liste schnellstens mit dem Inhaber des betreffenden Lokales in Verbindung setzen und ihre Wünsche äußern. Da Samstags durchgeturnt wird, ist es ebenfalls erforderlich, sich betr. Mittagessen an den Festwirt, Turnbruder Julius Schmidt, Karrenstraße, zu wenden, um es diesem zu ermöglichen, Vorbereitungen zu treffen.

# SAISON-AUSVERKAUF

Grenzenlos billig!

Beginn Montag, 15. Juli

Auswärtige erhalten auch während des Saison-Ausverkaufes bekannte Fahrtvergütung.

## Es soll und muß geräumt werden, unsere Leistungen werden wieder Aufsehen erregen, – so gewaltig senkten wir die Preise!

### Ein Posten Musseline
in mittelfarbigen Dessins früher bis -.78 jetzt **-.18**

### Ein Posten Selbstbinder
in moderner Ausmusterung . . . . jetzt **-.35**

### Ein Posten Kinder-Schotten
80 cm breit, in lebhaften frischen Dessins früher -.95 jetzt **-.38**

### Ein Posten Ueberhandtücher
mit Spitzen, leicht angestaubt früher 1.85 . . . . . jetzt **-.35**

### Ein Posten Bade-Anzüge
in verschiedenen Ausführungen früher bis 4.50 . . . . . jetzt **-.50**

### Ein Posten Frottier-Handtücher
Größe 48/100, schwere Qualität früher 1.65 . . . . . jetzt **-.75**

### Ein Posten Tisch-Decken
Kochelleinen bestickt 130/150 früher 3.75 . . . . . jetzt **-.75**

### Ein Posten Wollmusseline-Druck
in entzückenden Dessins, hell und dunkelgrundig, früher bis 3.95 . . . . . jetzt **-.85**

### Ein Posten Voll-Voile-Druck
95 cm breit, in schönen modernen Dessins früher bis 2.75 . . . . . jetzt **-.85**

### Ein Posten Tischtücher
Größe 130/160, weiß Drell früher 3.65 . . . . . jetzt **1.00**

### Ein Posten Eolienne
Wolle m. Seide, 100 cm br., schwere Qual. in verschied. Farb., früh. bis 7.75 jetzt **1.95**

### Ein Posten Fantasie-Schotten
100 cm breit, hervorragende reinwollene Qualitäten, früher 5.75 . . . . . jetzt **1.95**

### Ein Posten Crepe de Chine-Druck
95 cm breit, hervorragende Qualitäten, in verschied. Dessins, früh. bis 14.50 . jetzt **2.75**

### Ein Posten Pann-Trikot
140 cm breit, vorzügl. Qualität, für Unterkleider geeignet, früher 7.50 . . . jetzt **2.75**

### Ein Posten Damen-Schirme
Halbseide, hervorragende Qualitäten, früher bis 17.50 . . . . . jetzt **3.50**

### Ein Posten Divan-Decken
in modernem Gobelin mit Franse früher bis 10.00 . . . . . jetzt **3.50**

## DAMEN-KONFEKTION

### Waschkleider
in hübschen Dessins, aus verschiedenen Stoffen, in kleidsamen Formen

früher bis 12.75 — jetzt **2.95**
früher bis 10.75 — jetzt **1.95**
früher bis 7.50 — jetzt **0.95**

### Seidenkleider
aus Toile, Crepe de Chine und Veloutine, in flotten Formen u. hübsch. Farben

früher bis 39.00 — jetzt **12.50**
früher bis 26.50 — jetzt **9.50**
früher bis 14.50 — jetzt **5.50**

### Wollkleider
aus Rips, Charmeleine u. gut. Fantasiestoffen, i viel. eleg. Macharten u. Dessins

früher bis 49.00 — jetzt **16.50**
früher bis 29.00 — jetzt **9.50**
früher bis 16.50 — jetzt **4.50**

### Herrenstoff-Mäntel
aus guten Stoffen, in vielen modernen Karos

früher bis 34.00 — jetzt **7.50**
früher bis 19.50 — jetzt **4.50**
früher bis 16.50 — jetzt **3.00**

### Elegante Mäntel
erstere teils aus reinw. Stoffen, gute Verarbeitung, ganz auf Kunstseide gefüttert

früher bis 68.00 — jetzt **29.50**
früher bis 58.00 — jetzt **19.50**
früher bis 45.00 — jetzt **12.50**

### Damen-Strohhüte
teils Hanf und Fantasiestroh, mit Band- und Blumengarnitur

früher bis 16.50 — jetzt **3.00**
früher bis 12.50 — jetzt **2.00**
früher bis 9.50 — jetzt **1.00**

### Kinder-Kleider
aus gut. Waschstoffen, Kunstseide u. Voil-Voile, in niedlich. Formen u. Farben

früher bis 8.50 — jetzt **2.50**
früher bis 5.50 — jetzt **1.50**
früher bis 3.50 — jetzt **0.50**

### Kinder-Mäntel
aus tragfähigen Qualitäten, moderne Muster, in kleidsamen Formen

früher bis 19.00 — jetzt **9.50**
früher bis 14.00 — jetzt **6.50**
früher bis 9.50 — jetzt **3.50**

# KARSTADT
## A.-PLERBECK

### Ein Posten Handarbeiten
bestehend aus Spitzen-Decken und gezeichneten Decken, leicht angestaubt früher bis 1.- jetzt **-.15**

### Ein Posten Kinder-Söckchen
modern gemustert mit schönen Rändern früher -.90 jetzt **-.25**

### Ein Posten Kinder-Kniestrümpfe
mit schönem Wollrand . früher bis 1.55 jetzt **-.25**

### Ein Posten Kunstseidene Damenstrümpfe
farbig und schwarz früher bis 1.65 jetzt **-.50**

### Ein Posten Reinwollene Kinderstrümpfe
ganz hervorragende feinfädige Qualität bis Gr. 7 . . . . . früher bis 3.50 jetzt **-.75**

### Ein Posten Damen-Wäsche
leicht angestaubt, bestehend aus Nachthemden, Hemden und Reformröcke früher bis 3.95 jetzt **-.95**

### Ein Posten Mädchen-Schürzen
Satin u. Stamosen, früher bis 3.50 jetzt **-.25**

### Ein Posten Herren-Einsatz-Hemden
leicht angestaubt früher bis 2.25 jetzt **-.95**

### Ein Posten Kunstseidene Damen-Röcke
in verschiedenen Farben früher bis 3.95 jetzt **1.00**

### Ein Posten Kunstseidene Damen-Hemdhosen
teils hervorragende Qualität früher bis 8.50 jetzt **2.00**

### Ein Posten Frauen-Bib.-Hemden
aus gerauhtem Roh.-Cöper früher 2.75 jetzt **1.00**

### Ein Posten Knaben-Waschblusen
aus gestreiftem Waschstoff, hell u. dunkelfarbig, in verschiedenen Größen auch große Nummern . . . . früher bis 4.50 jetzt **1.50**

### Ein Posten Kunstseidene Damenstrümpfe
ganz hervorragende feinfädige Qualitäten, in den allerneuesten Farben . . . . . jetzt **1.65**

### Ein Posten Reinwollene Mantel-tuche
140 cm breit, hervorragende Qualität, früh. bis 11.50 jetzt **2.75**

### Ein Posten Knaben-Waschanzüge
aus dunkel und hellgestreiften Waschstoffen, in verschiedenen Größen, auch große Nummern . früher bis 7.50 jetzt **3.00**

### Ein Posten Bettgarnituren
bestehend aus je 2 Laken und 2 Kissen, in ganz hervorragender Ausführung früher 39.- jetzt **15.-**

**Mein**




ist für Sie von ganz besonderem Vorteil, weil Sie **in meinem Spezialgeschäft nur moderne Waren in guten Qualitäten** mit ganz erheblichem Preisnachlass kaufen,

Ich gewähre auf sämtliche **Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung** **15 %** Rabatt

Auf alle **Sommerkleidung u. Herren-Artikel** **20 %** Rabatt

Einen großen **Posten Herrenhosen** bringe ich **staunend billig.** Beachten Sie meine Auslagen in den Schaufenstern.

**BERNHARD STERN**


# Ich warte auf dich

**Roman von Fr. Lehne.**

7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Sylvia kam aus ihrem Zimmer. Da hörte sie aus dem Musiksalon, der sich an dem großen Empfangssalon anschloß, Klavierklänge.

Sollten die Brüder noch üben? Das sah ihnen aber wenig ähnlich; außerdem hatten sie vorhin bei Tische den Wunsch geäußert, mit dem Herrn Doktor noch im Park spazieren zu gehen.

Lauschend blieb sie stehen und hörte sofort, es war nicht der Zwillinge stümperhaftes Ueben — es war wohl ein vollendetes Klavierspiel — Beethoven wurde gespielt! Das konnte niemand anders als Doktor Hammerschmidt sein.

Es interessierte sie; vorsichtig begab sie sich in den Empfangsraum und blickte durch einen Spalt der bronzefarbenen Plüschvorhänge in den Musiksalon.

Karlo und Wilm saßen, eng aneinandergelehnt, auf einem niedrigen Sofa; mäuschenstill, die hübschen Bubengesichter mit den großen Kinderaugen waren andächtig auf ihren Lehrer gerichtet, unter dessen Händen der Flügel so ganz anders klang, als wenn andere darauf spielten.

Und Silvia stand und lauschte. Hingerissen, voller Bewunderung. Er war ja ein Künstler! Wie spielte dieser Mann! Und ein Gefühl der Beschämung überkam sie, als sie daran dachte, wie sie heute vormittag erst sich an den großen Meister der Töne mit naiver Selbstverständlichkeit gewagt. Wenn er das gehört.

Er hatte geendet. Nach einer Pause andächtigen Schweigens klatschten die Zwillinge und stürzten auf ihn zu. „Wie schön sie spielen, Herr Doktor!"

„Ach, Jungens, es ist ja ein Genuß, euer Bechstein! Darauf zu spielen ist Feierstunde für mich!"

„Und für uns ist Feierstunde, Ihnen zuzuhören! Ach, bitte, und jetzt singen Sie das Lied an den Abendstern — bitte, lieber Herr Doktor!" schmeichelte Karlo, und Silvia sah, wie der Bruder seinen Lehrer um den Hals faßte. „Sehen Sie, da scheint gerade —"

Wilm vereinte seine Bitten mit denen des Bruders und Sylvia war ganz überrascht über der Zwillinge anschmiegendes Wesen. Was für Macht mußte dieser Mann haben über diese spröden Knabenseelen!

Auch sie wünschte jetzt, daß Doktor Hammerschmidt singen möchte. Ganz still stand sie, um sich nicht zu verraten.

Nach einigem Zögern begann er und wie Harfenklänge rauschte es unter seinen Händen: „O du mein holder Abendstern, wohl grüßt ich dich immer so gern!"

Eine wundervolle samtige Baritonstimme erfüllte den Raum mit mächtigen Klängen. Atemlos lauschte Silvia, ergriffen von Doktor Hammerschmidts beseeltem Vortrag, der ihr tief ins Herz ging.

Drüben war es still, noch lange, als der letzte Ton verklungen.

Endlich rief Wilm: „Herr Doktor, wenn Sie musizieren, ist's uns wie Kirche."

„O Karlo, übertreibe nicht! Doch nun kommt. Es wird Zeit für Euch, zu Bett zu gehen."

„Was tun Sie noch, Herr Doktor?"

„Ich möchte noch etwas arbeiten."

Wilm lief durch den Empfangssalon voraus. Im Halbdunkel des prunkvollen Raumes stieß er heftig auf Sylvia, die unwillkürlich aufschrie.

„Nanu, Sylve, was treibst du denn hier?" rief er und drehte das elektrische Licht an.

„Ihr waret nicht aufzufinden und es war so still, daß Mama beinahe weinte —"

„Wir seien mal wieder auf verbotenen Wegen oder auf dem Kriegspfad!" vollendete Wilm.

„Nun, zum erstenmale wäre es nicht gewesen", lächelte Sylvia.

„Frau Baronin brauchen wirklich nicht in Sorge zu sein!" sagte Andreas Hammerschmidt, der beim Betreten des Raumes ihre Worte gehört.

„Denn wir sind besser als unser Ruf." Karlo warf sich in die Brust.

„Na, na," meinte Sylvia, „wenn auch Herrn Doktors guter Einfluß auf Euch unverkennbar ist."

„Danke gehorsamst!" Wilm verneigte sich, dabei in Haltung und Ton den Grafen Lüdorff so deutlich nachahmend, daß Sylvia unwillkürlich errötete.

„Hast du den Herrn Doktor spielen und singen hören, Sylvia?" fragte der musikalische Karlo begeistert.

„Ich war gerade erst gekommen und wollte seinen Gesang nicht stören," entgegnete Sylvia ausweichend.

„Schade! Der Herr Doktor spielt wunderschön Klavier und alles aus dem Kopf!"

„Karlo, übertreibe nicht!" wehrte Andreas.

„Herr Doktor, darf ich den Wunsch aussprechen, Sie auch einmal zu hören? Oder bekomme ich einen Korb?"

Andreas war ein wenig verlegen geworden.

„Ich würde Baronesse vielleicht mit meinem Dilettantismus enttäuschen."

„Nein, Herr Doktor," entgegenete sie rasch, „denn wer Beethoven so spielt, wie Sie, der ist kein Dilettant, der ist ein Künstler. Sie dürfen sich nicht unterschätzen."

Da brach sie kurz ab und eine dunkle Röte überflutete ihr Gesicht. Hatte sie sich da nicht mit ihren Worten von vorhin in Widerspruch gebracht?

Scheu blickte sie in sein Gesicht; doch es blieb unverändert; vielleicht hatte er diesen Widerspruch nicht bemerkt. Aber da rief Karlo triumphierend:

„Ach Sylve, du bist also doch schon früher hier gewesen, hast gelauscht —"

Mutig entgegnete sie da: „Ja, ich will es gestehen; ich hörte spielen; die Klänge lockten mich!" Das durfte doch nicht sein, daß sie eine Lüge ausgesprochen. „Aber ich wollte nicht Störenfried sein — und nun bitte ich Sie, schenken Sie mir auch etwas von Ihrer Kunst!"

Die Knaben klatschten vor Freude in die Hände, faßten den geliebten Lehrer am Arm und schoben ihn scherzend in den Musiksaal.

„Bitte, spielen Sie Chopin, Herr Doktor! Ein Notturno!" bat Sylvia.

Sie saß zwischen den Brüdern und blickte mit großen Augen auf Andreas Hammerschmidt, dessen schöner, interessanter Kopf scharf im Lichtkreis der Klavierlampe stand. Ein weltentrückter Ausdruck lag auf seinem Gesicht, und in wundervoller Harmonie schwebten die schwermütigen Klänge eines Notturno durch den Raum, süß und berauschend ihre Seele durchdringend.

Als er geendet, atmete sie tief auf. Sie schwieg; doch ihre großen dunklen Augen leuchteten in vertieftem Glanze und nur schwer schüttelte sie den Bann von sich, den er durch sein Spiel auf sie ausgeübt.

Er stand auf. Sofort sprangen die Zwillinge auf ihn zu und hängten sich schmeichelnd an ihn.

„Ach, Herr Doktor, wie war das schön!"

„Ja," sagte Sylvia, „Ihnen zuzuhören, war ein großer Genuß, man verlangt nach mehr. Es ist unrecht, Herr Doktor, wenn Sie mit Ihrem Talent so geizen!"

„Baronesse sind sehr gütig mit Ihrem Lob!"

„Ich hoffe sehr, Herr Doktor, es ist nicht zum letzten Male gewesen, daß ich Sie habe spielen hören!" Und freundlich lächelte sie ihn an.

Von jetzt an betrachtete sie den Erzieher der Brüder mit anderen Augen; sein Klavierspiel und sein Gesang hatten ihn ihr interessant gemacht; denn sie war sehr musikalisch, wenn auch ihre etwas vernachlässigte technische Fertigkeit ihrer Begabung nicht entsprach.

Für den Sonntag hatte die Baronin mit Sylvia eine Fahrt nach der Residenz geplant; doch ein heftiges, langandauerndes Gewitter ließ diesen Vorsatz nicht zur Ausführung kommen. Die Baronin war ein wenig verstimmt darüber.

„Was tut man nur — ich hatte mich wirklich auf das Konzert im Schloßgarten gefreut!"

„Ganz einfach, Mama, wir machen selbst Musik," sagte Karlo, „und zwar muß Herr Doktor dafür aufkommen! Du glaubst nicht, wie schön er spielt!"

Es war Andreas Hammerschmidt einigermaßen peinlich, als Karlo begeistert von seinem Klavierspiel sprach und drängte, daß er sich hören lasse. Höflich forderte ihn nur die Baronin auf, etwas zu musizieren, und man begab sich in den Musiksaal.

Draußen rauschte der Regen in Strömen nieder. Das Gewitter hatte ausgetobt; nur noch vereinzelte Donnerschläge grollten, in immer größerer Entfernung. Andreas Hammerschmidt wandte sich an die Baronin, was sie zu hören wünschte.

„Wenn Sie Wagner spielen können, Herr Doktor?"

Er lächelte ein wenig; sinnend ging sein Blick in die Weite. Er legte die Hände auf die Tasten und der „Feuerzauber" sprühte und loderte förmlich darunter empor. Die Baronin lauschte bald erstaunt und interessiert auf! ein solches vollendetes Spiel hatte sie doch nicht vermutet. Sie war sehr musikalisch und sie erkannte gleich die außerordentliche Begabung des Doktor Hammerschmidt. Und als er geendet, kargte sie nicht mit lobender Anerkennung.

Schweigend, mit glänzenden Augen schaute Sylvia auf den jungen Mann, dessen Spiel sie mächtig ergriffen hatte.

„Vielleicht singst du ein Lied, Sylvia," sagte die Baronin, „Herr Doktor wird die Freundlichkeit haben und dich begleiten."

Beinahe angstvoll wehrte Sylvia.

„Nein, Mama, wenn ich mich jetzt hören ließe —nach Herrn Doktor — mit meinem geringen Können."

„Singe nur ruhig!" redete Karlo großmütig zu, „du hast doch 'ne hübsche Stimme und hast den ganzen Tag gesungen."

„— aber vielleicht noch nie vor so kritischen Ohren —" sie lächelte ein wenig hilflos und sah Andreas Hammerschmidt an, „ich fürchte mich nämlich vor Ihnen, Herr Doktor, nachdem ich Sie gehört —"

„Na, nur Mut, die Sache wird schon schief gehen!" redete Karlo zu, „singe das Lied, wo die Apfelsinen im dunklen Laube glühen, das kannst du nämlich am besten!" bemerkte er drollig.

Sylvia sträubte sich noch ein wenig; doch als Doktor Hammerschmidt die ersten Töne der Begleitung angeschlagen, setzte sie mutig ein: „Kennst du das Land, wo die Zitronen blüh'n, im dunklen Laub die Goldorangen glüh'n —"

Anfangs bebte ihre Stimme ein wenig, ein ziemlich gut geschulter, dunkler Sopran — doch dann ging sie mehr aus sich heraus und voll und weich füllte sie den großen Raum mit ihrem Gesang.

Sie stand in anmutiger Haltung neben dem Flügel, die Hände im Rücken verschränkt, die dunklen, schwärmerischen Augen geradeaus gerichtet.

Andreas Hammerschmidt verstand sich ihr wunderbar anzupassen. Er sah auf das junge Mädchen im weißen Kleide, dessen fremdartig süßer Reiz ihm noch nie so aufgefallen war wie heute.

„Sylve" nannten die Brüder sie; sie hatten recht, denn etwas Sylvenhaftes war ihr eigen; eine solche zarte, biegsame, wunderbar ebenmäßige Gestalt wie die ihre gab es wohl selten. „Mignon!" mußte er denken; so stellte er sich die rührende Goethische Frauengestalt vor.

(Fortsetzung folgt.)

# Wanderer-Zeitung

## zur Ruhr-Zeitung



Nr. 162 — Schwerte-Ruhr, 13. Juli 1929 — Drittes Blatt


### Wandern

Wandern heißt: die Welt dir weiten,
Deine Welt, die nur in dir;
Inn'res Wachsen, äuß'res Schreiten,
Beides ruhig, ohne Gier.

Wandern heißt: die Welt dir tiefen,
Schauen bis zum letzten Grund,
Alles sehen, alles prüfen,
Jeder Gang ein neuer Fund.

Wandern heißt: die Welt dir höhen,
Vor dem Großen, vor dem Schönen,
Vor dem Rätselvollen stehen,
Ihrer wert mit reinem Sehen.

Wandern heißt: zur Heimat finden,
Zu dir selbst, wenn du verstört.
Wandern heißt: Dich neu verbinden,
Dem von je du angehört.

P. Deegener.

### Der Wegweiser

Am Kreuzweg vor dem Dorfe steht ein morscher Holzpfosten, ein Wegweiser, auf dessen geschnitzter Hand geschrieben steht: 1 Stunde zur Stadt.

Der Pfosten hat eine Kappe von braunem Moos, und die hölzerne Hand ist durchfurcht von den Runen der Zeit.

Ich weiß nicht, wie lange sie schon hinüberweist: 1 Stunde zur Stadt, — und wer noch so viel Zeit zu verlieren hat.

Denn ach, sie kommen alle nicht mehr, die Kinder der Sonne, Zigeuner und Gaukler, Handwerksburschen und Musikanten, den hölzernen Heiligen an der Landstraße zu grüßen.

Ihre Spur ist verweht, die Straße hat keinen Raum, auch keinen Reiz mehr für sie, seit ein kilometerfressender Benz oder Opel ihnen den Staub um die Ohren schlägt.

Und die Hastgehetzten in ihren samtenen Karossen haben ihren Spott über den sinnlos gewordenen Wegweiser mit seiner lahmen Hand: 1 Stunde zur Stadt, — denn seine Zeit ist nicht ihre Zeit.

Mir aber ist, als zeigte der alte Wegweiser rückwärts in seine Zeit, die nun irgendwo im Blauen liegt, als wollte er sagen: Großes habt ihr heutlebigen Menschen gedacht und getan, aber ich beneide euch nicht darum, weil ihr euch verloren, weil ihr keine Zeit mehr habt. Darum zerrinnen euch die Stunden und Tage, ja das ganze Leben nur so in der Hand, weil ihr sie mit der Sanduhr statt mit der Uhr eurer Seele meßt und statt in die Tiefe in die Höhe bautet. Ihr glaubtet, Zeit zu Gold zu münzen, und vertatet, indes ihr eure Truhen fülltet, nutzlos den goldenen Vorrat eurer Seele. — — —

Fünfzig Schritt von dem einarmigen Straßenkreuz steht eine kleine Mutter Gottes unter wilden Rosen am Feldweg.

Mir war, als ob sie zu der altmodischen Rede des Sonderlings nickte.

Und auf die braune Mooskappe des morschen Pfostens setzte sich eine Bachstelze und wippte mit dem Schwänzchen — als verneigte sie sich vor ihm.

## Münster, die malerische Stadt Westfalens

Man hat Münster auch wohl eine Gartenstadt genannt und nicht mit Unrecht. Selbst in der Altstadt lugen zwischen hohen Häusern grüne Bäume hervor, in den neueren Stadtteilen sieht man Gärten und sogar große Gärtnereien. Einzig in ihrer Art ist die auf den einstigen Festungswällen angelegte Promenade mit wohlgepflegten Anlagen. So darf sich Münster stolz eine der schönsten Städte Westfalens nennen, seine vielen Vorzüge geben ihm wohl die Berechtigung dazu. Münster ist die Stadt der Kirchen. Man kann hier die herrlichen Bauten der Romantik, Gotik und des Barocks bewundern.

Unsere Bilder zeigen uns die Ludgerikirche und einen Blick durch eine der engen, winkligen Gassen Altmünsters auf den Dom. Der Dom entstand in der romantischen Stilepoche massig und schwer wie eine Burg Gottes. Die Ludgerikirche begann man in romantischer Bauweise. Da Kirchenbauten sich früher meist über Jahrzehnte erstreckten, wurde sie erst in gotischer Zeit vollendet. Ganz vollendet wurde sie nie, denn dem Glockenturm fehlt die Spitze. Dafür ziert ihn umso prächtiger eine Krone mit hohen Spitzbogenfenstern und feingliederigem gotischen Maßwerk. Die Ludgerikirche wurde 1170 erbaut. Nach einem Brande 1383 wurde sie im gotischen Stil erweitert, besonders durch ein schönes Chor und den eigenartigen achteckigen Turm mit fialengeschmückter Galerie.



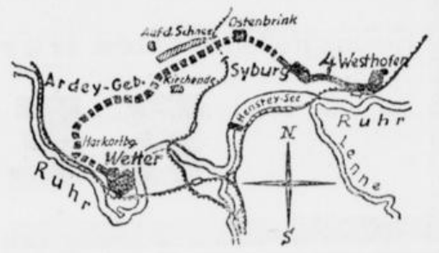
Blick auf den Dom.



## Wohin wandern wir?

**Ein Sonntag im Ardeygebirge.**

Wir fahren bis Westhofen. Gleich dem Bahnhof gegenüber glänzt uns das weiße liegende Kreuz der Hauptwanderstrecke 4 des Sauerländischen Gebirgsvereins entgegen. Ihm folgen wir westwärts, erst ein Stücklein Landstraße, dann an Haus Husen vorbei und der Führung der einstigen Bergbahn entlang aufwärts bis zur Kuppe von Hohensyburg (40 Minuten). Es ist wohl selbstverständlich, daß wir die letzten Ueberreste der einstigen Burg besuchen und entweder vom Vincke-Turm oder von der breitgelagerten Terrasse des Kaiser-Wilhelm-Denkmals (242 Meter hoch) aus den Fernblick gegen Süden genießen. Steil fällt der Felsen vor uns ins Ruhrtal hinab. Gerade unter uns vermählen sich Ruhr und Lenne, nachdem sie, nahe beieinander geboren, auf einem viele hundert Kilometer langen Lauf erst weit auseinanderstrebten. Gleich nach dem Zusammentreffen hat der Ruhrverband das große Staubecken zur Klärung der industriellen Abwässer angelegt, auf dem sich Hunderte von flinken Faltbooten neben Segelbooten tummeln. Gerade von hier hat man den schönsten Ueberblick über die blaue Fläche, hinter der das Häusermeer der Großstadt Hagen auftaucht, steil abgeschlossen durch die ersten Sauerlandberge. Wir bleiben noch ein Stückchen auf der Hauptwanderstrecke 4 an der von der Provinz Westfalen errichteten Jugendherberge vorbei, bis kurz danach rechts ein mit einem Dreieck bezeichneter Ortsweg durch das Fürstenberger Holz zum Viermärkerbaum führt (35 Minuten). Nun geht's am Waldrand von Rombergs Holz, einst Besitz des originellen „tollen Romberg", und durch Offenbrink (ab hier Zeichen: 2 Rechtecke übereinander) nach Schanze (20 Minuten), weiter quer über den Eisenbahntunnel der Strecke Herdecke—Dortmund bis kurz vor den lang auf dem Bergrücken dahinziehenden Häusern von Auf dem Schnee. Wir biegen vorher jedoch links auf dem mit einem Quadrat bezeichneten Wege nach Gehöft Hagenberg ab (35 Minuten) und halten uns nördlich von Kirchende. In 20 Minuten erreichen wir „Am Kuckuck", nach weiteren 10 Minuten Pöten. Hier beginnt eine wundervolle Waldwanderung bis zur Ruhr, zu der wir nach dreiviertelstündigem Marsche kommen. Noch eine halbe Stunde südöstlich der Landstraße nach, und wir sind in Wetter, dem Endpunkte unserer diesmaligen Sonntagswanderung angelangt. Die Tageswanderung war weder zu anstrengend noch zu lang.





**Katholisches Vereinshaus, Schwerte**
Inh.: J. Preising.
empfiehlt allen Ausflüglern das vorzügliche Dortmunder Thier-Bier hell und dunkel. Spezialität: Thier-Pilsener. Gute Küche.

**Gasthof „Zum alten Rathaus"**
Inh. J. Kleudgen
Gute Speisen und Getränke
Union-Bier

**Café- und Garten-Restaurant W. EMDE**
Schwerterheide n Fernsprecher 2009
empfiehlt sich den verehrten Gästen bei vorzüglicher Bewirtung
Spezialität:
Westfälisch. Bauernstuten u. Fleischwaren
aus eig. Schlachtung.
Jeden Sonntag: KAFFEE-KONZERT

**Bad Sassendorf**
heilt
Rheuma, Herzkrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden. — Starke Sol- und natürliche Kohlensäurebäder. — Neu: Kurhaus mit erstklassig eingerichteten Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt: Salinendirektion Bad Sassendorf, Kr. Soest i. Westf.

**Mutter Möller**
Schwerterwald Tel. 2712
Gartenrestauration. Gesellschaftszimmer.
Große Spielwiese für Vereine und Schulen.
Gute Speisen und Getränke.

Sol- und Thermalbad
**Königsborn**
1471
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitliche Sole-Inhalatorium. Mäßige Preise für Unterkunft u. Bäder. Badeschrift u. Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltg. in Unna-Königsborn.

**Hotel u. Sommerfrische Friedenstal**
bei Detmold
Telefon Detmold 2224 (Renoviert)
am Fuße des Hermannsdenkmals. 1316
Vornehmer Sommer- und Wochenendaufenthalt. Gaststube, Speisesaal, Veranda, Wintergarten. Vorzügliche Küche — Guter Keller — Gut gepflegte Biere.
Mäßige Pensions-Preise. Inh. W. Crone.

**Freischütz**
Heute Sommerfest der Dortmunder Straßenbahner, Konzert u. Tanz
Verlängerte Polizeistunde
Morgen Saalkonzert
Nichtkonzertbesuchern steht Garten u. Gesellschaftszimmer zur Verfügung.

**Börse**
Jeden Samstag und Sonntag
**Konzert**

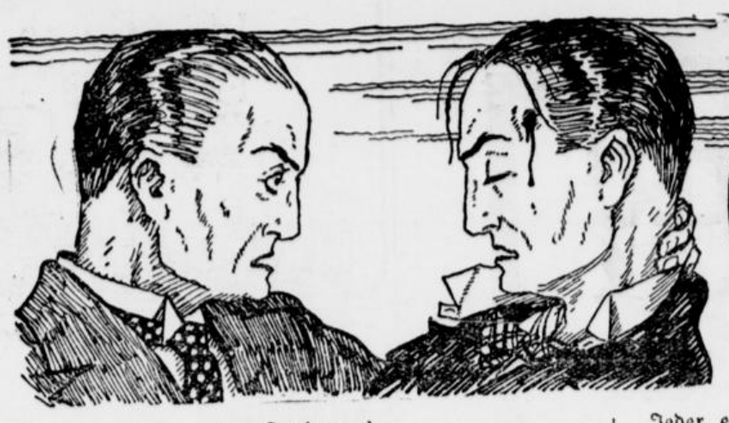
**Saiten**
für Streich-Musik
sind zu haben bei
**Carl Braus**

Inserate in der Wanderbeilage haben großen Erfolg!!

Der Männer- und Frauenchor des
**Gesang-Vereins „Cäcilia"**
**singt**
2699
am Sonntag, den 14. Juli am
**Wellenbad**
Eintritt frei! Eintritt frei!
Autobusverbindung ab 3 Uhr in Abständen von 25 Minuten ab Vereinshaus. Fahrpreis à Person 20 Pfennig.



Verantwortlich für die Wanderbeilage: Hans-Eberhard Lex, Schwerte.



ROMAN VON KÄTE LUBOWSKI

# Der Falschspieler

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(21. Fortsetzung.)

Zur Zeit der Eingehung seiner Ehe mit Frau Adelheid hatte noch deren Mutter gelebt. Diese — eine geborene Gräfin Kritzig — machte aus ihrem Entsetzen über den Mißgriff ihrer immer noch schönen Tochter kein Hehl . . . wobei sie ehrlich genug war, zu betonen, daß sie lediglich der Mitgenuß seines schon damals recht erheblichen Vermögens einigermaßen versöhnlich stimmen könne.

Daß sie P. A. Krumbholz endlich bei ihrem einmal in der Woche stattfindenden Jours duldete und ihn damit als zu ihrer Familie gehörig präsentierte, hatte ihn schweres Geld gekostet, für das er jedoch niemals ein Wort des Dankes, geschweige denn eine Tat der Dankbarkeit genoß. Die sich ferner daran als eine Selbstverständlichkeit knüpfende Sanierung ihres einzigen, durch Spiel und Trunk in jeder Beziehung heruntergekommenen Bruders hob sogar seine Bilanz für kurze Zeit aus dem Sattel. Glücklicherweise erlag der Sanierte einem Herzleiden, noch ehe er weiteres Unheil in P. A. Krumbholz' Finanzen anrichten hätte können. — Krumbholz aber hatte trotzdem noch erhebliche Zeit weiter zu sanieren. Frau Adelheid, die an das kleine, vom Vormundschaftsgericht für ihre Tochter Ruth gesicherte väterliche Erbteil nicht herankam, wollte natürlich vor Ablegung ihres alten, feudalen Namens mit sämtlichen Schulden aufräumen. Was sie an Möbeln und Kleidung besaß, war zudem in hohem Maße ersatzbedürftig. So bezifferte sich schließlich die Summe, durch die sich P. A. Krumbholz Eingang und Sitz in Frau Adelheids freilich sehr gute Kreise erkaufte, ziemlich hoch.

Sein zähes Streben nach einem gewissen blendenden Relief außerhalb seiner Firma, war damit erfüllt — dem brennenden Ehrgeiz, sich selbst das tiefe wirtschaftliche Niveau seiner Geburt und das nicht minder tiefe, durch ihn ganz allein verschuldete, sittliche seiner Jugend, vergessen zu machen — Genüge getan. Nicht aber die übernommene Gegenleistung. Sich außerhalb des Hauses für die mannigfachen, bitteren Enttäuschungen in seiner Ehe zu entschädigen, kam ihm nicht in den Sinn. Galanten Abenteuern war er durchaus abgeneigt. Das frühere, ein Jahrzehnt währende Verhältnis mit dem einfachen, frischen Landkind — einer Kätnertochter — hatte sich aus gesunder und natürlicher Sinnlichkeit zusammengesetzt. Auch hier hatte er sich nach der Ehe entsprechend losgekauft, durch eine seither regelmäßig gezahlte Monatsrente, der die Beschaffung einer kleinen Wohnung im Osten Berlins für die einstige Geliebte vorausging. Daß er das Mädchen zur Uebersiedelung nach Berlin bestimmte, hatte seinen guten Grund. Krumbholz erwog, ob er nicht wenigstens, um voll arbeitsfähig zu bleiben — ehe er sich in die Kühle seiner Ehe eingewöhnt habe — eines Winkels mit einem treu ergebenen, primitiv empfindenden Wesen bedürfe.

Die Enttäuschung, die er auch hier erleben mußte, kam ihm sehr überraschend, ohne ihn freilich tief zu verletzen. Denn er hatte inzwischen mancherlei gelernt — auch, daß die Frauen, welchen Standes sie sein mochten, in den meisten Fällen von einem auskömmlichen Dasein nach ihren Neigungen befriedigt wurden.

Seitdem das naive Landmädchen die Macht des Geldes, das sie zuvor nie besessen, kennen gelernt, war sie in den Grenzen ihrer Wünsche dem Teufel der unersättlich bleibenden Gier verfallen. Ihre Unterhaltung, so oft der abgearbeitete, heimwehkranke Krumbholz sie aufsuchte, bestand in den jammernden Klagen über die unerhörte Teuerung der Großstadt. Nur durch die Hingabe einer Extrasumme vermochte er den Quell ihrer Rede versiegen zu lassen.

Dabei blieb das Mädchen für ihre Person völlig anspruchslos — schenkte niemals, so oft sie auch Gelegenheit dazu gehabt — einem andern Manne ihre Gunst, sondern fand volles Genüge in dem Anhäufen des mühelos Verdienten. Für ihren Unterhalt verdiente sie als Waschfrau genügend . . . Die kleine Wohnung roch stets nach Seife. Der Durchgang durch die beiden hellen Stübchen und die Küche war durch die mit nasser Wäsche behängten, kreuzartig gezogenen Leinen, nahezu unmöglich.

So war P. A. Krumbholz auch in diesem Falle nichts anderes, als ein ehrlich und pünktlich abzahlender Schuldner, der das Geld einzig als Machtmittel einschätzte.

Die gefährliche Krise, in der seine Firma geschwebt, war bei Frau Adelheids Tod überwunden. Neue, hochwichtige, bisher von ihm vergeblich angestrebte Handelsbeziehungen mit namhaften Firmen des In- und Auslandes hatten sich angebahnt, und zwar — wie er ehrlich genug war, anzuerkennen — zum größten Teil durch den diplomatischen Takt seines zukünftigen Schwiegersohnes. Dadurch lernte er wiederum eine ihm bislang fremd gewesene Seite an Kerst bewundern. Dessen nach der Reise und Krankheit bewiesenes fieberhaftes Hasten in der Erledigung aller geschäftlichen Dinge hatte sich erfreulicherweise in ein unermüdlich zähes Ringen um geschäftlichen Erfolg gewandelt. Jetzt war es nicht mehr der alte Name, der P. A. Krumbholz eine baldige Heirat mit Anita und Kerst wünschen ließ, sondern die Wirkung von dessen ganzer Persönlichkeit.

War hiermit schon der ganze Vorteil ausgeschöpft, den sich Krumbholz auf diese Weise zu sichern gedachte? Erspähte der in jeder die Firma angehenden Angelegenheit durchaus Nüchterne und Skrupellose nicht noch etwas anderes, für ihn Wichtigeres, durch Kerst Verbindung mit seiner Familie? — Bis zu dem Eintreffen von Ruth von Alvenbrinks Telegramm hatte Krumbholz einen anderen Punkt nicht wissentlich erwogen. Trotzdem aber stand er bereits als treibende Kraft bei der mit Kerst wegen der Aufrechterhaltung seines Verlöbnisses gepflogenen Unterredung. Er wußte genau, daß Jürgen von der ihm unwillkommen gewordenen Fessel fortstrebte . . . Fühlte deutlich, daß es lediglich um das unbestritten gegebene Ehrenwort war, wenn jener nicht doch zurücktrat . . . Er fühlte auch den wahren Grund . . .

Jeder einigermaßen aufmerksame Beobachter mußte erkennen, daß Kerst . . . Anitas Stiefschwester liebte, nachdem er ihr früher mit scheinbarer Gleichgültigkeit auszuweichen bestrebt gewesen.

Diese Verbindung aber würde P. A. Krumbholz mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln — auch mit nicht völlig lauteren oder einwandfreien — hintertreiben! Ehe er sie zuließ, schrie er in alle Welt hinaus, daß Kerst ein wortbrüchiger Schuft, ein gewissenloser Lüftling sei. Hatte er ihn damit natürlich für Anita und auch für sich selbst als ferneren Mitkämpfer verloren, so kam er doch auch für die stolze, reine Ruth nicht mehr in Frage . . . Und das genügte Krumbholz! — Hinter diesem gedanklichen Ergebnis mußte alles andere — sei es nun persönlicher Vorteil oder Erleichterung — zurückstehen.

Vorläufig durfte er sich von diesen und ähnlichen Gedanken nichts merken lassen. So gab er sich jetzt sehr geschickt und glaubhaft den Anschein, als übersähe er Kersts steinerne Ruhe, die zunahm, je näher die Ankunftsstunde der Heimkehrenden rückte.

Dem Gang zum Bahnhof hatte sich Kerst nicht zu entziehen vermocht. Er selbst ahnte nicht einmal, wie auch für das schärfste Auge ununterscheidbar er war von dem wirklichen Baron Kerst, als er zur Linken von P. A. Krumbholz den heranfauchenden Schnellzug erwartete.

Sein Herzschlag ging weder schneller noch langsamer denn sonst . . . Erst als der Zug anhielt — als die Türen der Abteile aufgesperrt und Ruth von Alvenbrinks hohe Gestalt am Schiebefenster des Ganges für eine Minute sichtbar geworden, schoß durch seine Starrheit ein nicht zu zügelndes Strömen.

Er vergaß seine Rolle. Stürzte vor — ihr entgegen!

Ruth von Alvenbrinks Blicke suchten ihn und erflehten etwas.

Er begriff und kam zur Besinnung. Trat ein wenig zurück und gab damit Raum für Krumbholz. — Nicht einmal Ruths Hände ergriff er. Starr und steif — wiederum vereist stand er mit entblößtem Haupt während der Begrüßung. Hatte er vergessen, daß noch eine andere ankam? — Seine Braut!

Ohne ihren Vater auch nur mit einem Blick zu streifen, flog ihm Anita Krumbholz ans Herz. Mit eiserner Manneskraft zwang er nieder, was sich in ihm gegen diese Umarmung auflehnte — schob sie sanft von sich ab, tat ein paar unwichtige Fragen . . . Er hatte in ihres Vaters Hause ihre Bilder in allen Stellungen gesehen und besaß außerdem aus seines Vorgängers Nachlaß eine Mappe, die gleichfalls Photographien von ihr und einige inhaltslose Briefe enthielt. Auf ihren äußeren Menschen glaubte er also genügend vorbereitet zu sein. Er hatte sich ein pikantes, keckes Persönchen in modernster Aufmachung vorgestellt. Die jetzt ihren Arm, von ihm Besitz ergreifend, in den seinen gelegt hatte, war ein müdes, früh verblühtes Geschöpf. Die Gräfin Lüderitz hatte sich voller Rücksicht und geheimer Freude an der ungehinderten Beobachtung aller Vorgänge, solange es anging, ferngehalten. Nun bildete sie mit der Familie zusammen, eine Gruppe.

Krumbholz und Ruth blieben auf dem Bahnhof zurück, um alles Nötige wegen Ueberführung der Leiche in die Kapelle des zuständigen Friedhofs zu veranlassen. Der vor dem Bahnhof wartende Krumbholzsche Kraftwagen hätte sehr wohl Zeit gehabt, erst diese anderen drei nach Haus zu bringen. Kerst aber winkte ein anderes Auto herbei, um nur ja keine Minute länger, als unbedingt nötig, mit Anita allein sein zu müssen.

Er nahm auf dem schmalen Rücksicht Platz, den beiden Damen gegenüber. Die Gräfin hielt das sich mühsam dahinschleppende Gespräch krampfhaft aufrecht. — Anita kämpfte schon wieder mit dem Gefühl unerträglich werdenden Frostes. Sie bemühte sich andauernd, ihre rechte Hand in diejenige Kersts zu betten. Bei jedem, auch dem leisesten Stoß, flog sie jedoch — dem Ziele nahe — auf ihren Schoß zurück. Da gab sie es endlich auf . . .

Daheim angelangt, stellte sie fest, daß Jungfer und Zimmermädchen Trauerkleider angelegt hatten, von besserem Schnitt, als ihr in höchster Eile von Ruth herbeigeschafftes Fähnchen. Die Mädchen küßten ihre Hand und bemühten sich dabei zu weinen. — Eine ihr unbekannte stand bescheiden im Hintergrund. Sie trug ein schlichtes, weißes Kleidchen, das sie früher an der Stiefschwester gesehen hatte.

„Wer ist das Mädchen," fragte sie mit einer Unwilligkeit, die nicht beabsichtigt war, sondern mehr ihrem nervösen Wesen entsprang.

Die Gräfin zuckte die Achseln.

„Sie heißt Trautlieb Krüger und ist Ruths Schützling," antwortete Kerst, obwohl diese Auskunft den wahren Tatbestand nicht ausschöpfte.

Dann verschwand Anita, ohne sich um die Gräfin zu bekümmern.

Ruths zweites, ausführliches Telegramm hatte noch keine Mitteilung über deren Begleitung geben können. Man war hier also nicht auf die Gräfin Lüderitz vorbereitet . . . Fräulein Herminchen neu belebt durch den bei ihren Verwandten auf dem Lande verbrachten Urlaub, schloß nach kurzem Ueberlegen das Ankleidezimmer der verstorbenen Gnädigen auf und führte die Gräfin dort hinein. — Kerst sah sich plötzlich allein. Er empfand das als eine unerwartete Gnade. Die nun durchaus folgerichtige Wendung seines Lebens wucherte gleich einer Last auf seinem Hirn und verhinderte vorläufig noch jeden klaren Gedanken. — Ungeduldig wie ein Junge, der endlich einen längst ersehnten Schutz empfangen soll — ersehnte er den Ablauf der nächsten halben Stunde, damit Ruth das Zimmer beträte. Anderseits berechnete er voller Grauen Anitas Rückkehr und wünschte den Stillstand der Zeit. So saß er, von gegensätzlichen Wünschen hin und her gerissen, in dem überreich geschnitzten Teezimmer der Familie und betrachtete mit einem Raubtierblick von Gier und Wut die breite Schiebetür, die zur Diele hinausführte . . . Jetzt glitt sie auseinander. Der Krumbholzsche Wagen konnte nicht angekommen sein. Weder Hupensignal noch Stimmen ließen sich vernehmen. Es mußte also . . . Anita sein — Ohnmächtiger Widerwille raste in ihm. Er kam sich verworfen vor, spielte er seine Rolle als ihr Verlobter in stiller Duldsamkeit weiter, — verloren aber, trat er jetzt, wo jeden Augenblick die andern von ihrem Dienst an der Toten zurückkehren konnten, mit der ungeschminkten Wahrheit hervor. Seine Blicke hatten sich von der Tür fortgestohlen . . . Das leise Rauschen eines Frauenkleides streichelte hinter seinem Rücken ein Möbelstück. Bald war es ganz nahe. Jetzt . . . Jetzt!

„Verzeihen Sie, Herr Baron . . ."

Der Schraubstock lockerte sich ein wenig. „Ah . . . Fräulein Trautlieb . . . „Ich wollte Ihnen nur tausendmal danken, Herr Baron . . ."

Er zuckte, wie jedesmal, schmerzhaft von dieser Anrede getroffen, zusammen . . . und durfte sie sich doch nicht verbitten. „Sie wenden sich an eine falsche Adresse," wehrte er ab.

„O nein . . . ich weiß wohl, daß es Fräulein Doktor ist, der ich diese Ausbildung verdanke." sagte sie eifrig, „aber wären Sie nicht gewesen, oder . . . hätten Sie mich eingeschätzt, wie das nach allem bestimmt jeder andere Mann getan hätte . . ."

Mit einer energischen Handbewegung zerriß er den Faden ihrer Rede.

„Sie sind also mit Ihrer jetzigen Arbeit zufrieden, Trautlieb?"

Ihre Augen leuchteten auf. Um ihren Mund irrte — vielleicht das erste Lächeln, seitdem der Freund sie verlassen mußte.

„Glücklich bin ich, Herr Baron! O, so glücklich. Hab' vorher ja gar nicht gewußt, daß es auch Arbeit geben kann, die wunderschön ist. Wie bitterschwer ist mir als blutjunges Ding — noch ehe ich zu Andreas kam — das Scheuern und Putzen geworden. Und ich tat's doch wegen der kranken Mutter und nahm mir jeden Morgen aufs neue vor, es von Herzen gern, um ihretwillen zu tun. Aber . . . der Widerwille blieb. Dagegen konnte ich nichts machen. — Nun vertrete ich zwar täglich für fünf Stunden das erkrankte Stationsmädchen — aber in der übrigen Zeit werde ich als Pflegerin ausgebildet. Alle sind furchtbar gut zu mir und helfen dazu mit. Außer dem richtigen Kursus hält mir Fräulein Doktor jeden Abend einen Vortrag über meine künftigen Pflichten. Und heute . . . ganz wahrhaftig . . . hat mich in der Medizinischen eine wunderliche Kranke verlangt. Ich — ausgerechnet ich — sollte ihr eine verordnete Spritze machen. Natürlich habe ich gesagt, daß ich das nicht dürfe . . . Dann hat sie unserer guten Oberschwester vorgejammert, bis die mich gefragt hat, ob ich es mir denn zutraue. Ohne unbescheiden zu sein, ich traute es mir schon zu. Da hat sie dabei gestanden und ich habe die Spritze richtig gemacht . . . es ging wunderschön. Ich sah den Andreas vor mir und er hat sich so sehr gefreut. Und die Wunderliche, die sogar manchmal bösartig sein soll, hat mich nachher gestreichelt . . . Ach, jetzt muß ich immer denken, wenn ich Sie und Fräulein Doktor doch eher kennengelernt hätte . . . Aber . . . nein . . dann wäre ich ja nie zu meinem Andreas gekommen. Verzeihen Sie, Herr Baron, daß ich Sie hiermit belästigt habe. Es fuhr mir so heraus, weil ich ganz davon erfüllt bin. Ich wollte ihnen auch mal schrecklich gern ein Bild von Andreas zeigen" . . . und sie nestelte etwas aus ihrer Handtasche und hielt es Kerst hin.

Das strahlende Gesicht Andreas Triffbergs . . . seine leichte, sehnige Reitergestalt . . . schien lebendig geworden zu sein.

Sorglos heitere Stunden, gemeinsam durchlittene Qualen um das niedergebrochene Vaterland, getreulich miteinander durchhungerte Tage, und dennoch und trotz alledem keine Sekunde die Erwägung feigen Davonstehens, sondern allzeit der heilige Schwur auszuharren, um mitaufbauen zu helfen. Und dann — langsam, sehr langsam der persönliche Aufstieg — Beschäftigung —. Vorläufig immer leider nur zeitweise — —.

„Und das hier müssen Sie auch ansehen," störte sie ihn aus seiner Versunkenheit auf. „Vielleicht haben Sie mir damals nicht geglaubt, daß Sie genau aussehen wie meines Andreas bester Freund. Sehen Sie, dies ist unser guter, lieber Herr Friedrich Laßberg . . ."

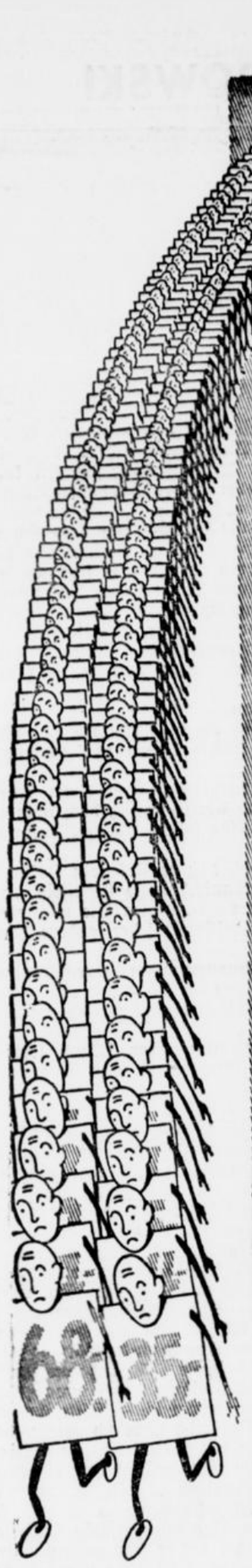
Seine Kehle war wie ausgedorrt. Er sah sich selbst und erinnerte sich des Tages genau, an dem er sich zu diesem Bild, das sich Triffberg kindlicherweise von ihm zu Weihnachten gewünscht, entschlossen hatte. — Er war zu dieser Zeit in gutbezahlter Stellung in der Bank. Seine Mutter lebte noch und freute sich, weil er, trotzdem er aus seinem eigentlichen Lebenskarren als Offizier herausgeschleudert war, so tapfer und unverzagt blieb. — Trautlieb hatte ihnen, kurz vor dem Gang zum Photographen, eine gute Vesper bereitet. Kurz . . . er hatte die Tragik unruhevoller Umwälzungen für ein Weilchen vergessen können. — Es war Frühling gewesen. Und nicht nur in der Natur regte sich neues Leben. Es schien auch, als schickten sich die verwirrten und vergifteten Seelen der Menschen langsam zu dem großen, heiligen Reinigungsbad an, das allein aus dem Zauberquell ehrlicher Arbeit sprudelte.

. . . Ihm war, als wolle dies, sein totes Ebenbild den ganzen Wust von Lüge und Täuschung zerschlagen.

Der Kampf, welcher ihn jetzt von innen heraus stieß und ihn an seine Ohnmacht gemahnte, veränderte sein Gesicht, so daß es dem Bild allmählich unähnlich wurde.

„Wenn ich Sie mir heute anschaue," gestand Trautlieb ehrlich, „dann sehen Sie doch ganz anders aus, wie der Herr Laßberg . . ."

(Fortsetzung folgt.)




# Abmarsch der alten Preise!

# Saison-Ausverkauf

**Beginn Montag früh**

Jetzt jedes Teil **2.00**

Backfischkleider
Damen-Kleider a. Waschseide
Damen-Kleider, Indanthren
Damen-Blusen
Kinder-Kleider

Jetzt jedes Teil **3.00**

Damen-Mäntel
Morgen-Röcke
Taillen-Kleider a. Voil-Voile
Taillen-Kleider a. Kunstseide
Taillen-Kleider a. Wolle
Kinder-Kleider und Mäntel

Jetzt jedes Teil **5.00**

Jacken-Kleider
Seidene Damen-Kleider
Voil-Voile-Kleider mit langem Arm
Damen-Wollkleider
Damen-Blusen

Jetzt jedes Teil **10.00**

Damen-Mäntel ganz gefüttert
Damen-Mäntel r. Wolle
Damen-Kleider a. Seide Voil-Voile
Jacken-Kleider
Morgen-Röcke

Jetzt jedes Teil **15.00**

Eleg. Herrenstoff-Mäntel
Eleg. Mäntel engl. Art
Damen-Kleider aus Seide, Wolle, Mousseline
Rips-Mäntel
Damen-Blusen

Jetzt jedes Teil **20.00**

Eleg. Jacken-Kleid a. reiner Seid.
Elegante Seidenkleider aus Toile, Honan, Veloutine, Woll-Mousseline
Elegante Wollkleider
Elegante Seidenblusen
Elegante Mäntel

**Tausende Meter**

## Kleider-Stoffe

hierunter: Blusen-Karos und Streifen, Jumperstoffe, 130 cm br. Mantelstoffe, einfarbige Ripsstoffe 130 cm br., Crepe Caid ca. 100 cm br.

**Alles tief unter Preis!**

Je nach Art und Wert sortiert in folgenden Einheitspreis-Auslagen. Meter:

0.50 1.00 1.50 2.00 3.00 5.00

**Tausende Meter**

## Seiden-Stoffe

hierunter: Wasch-Kunstseide, Damasee, Toile de sowie Rohseide, gefärbte Rohseide, Veloutine, Crepe de chine einfarbig und bedruckt usw.

**Alles tief unter Preis!**

Je nach Art und Wert sortiert in folgenden Einheitspreis-Auslagen. Meter:

0.60 1.00 1.50 3.00 5.00 7.50

**Wollmusseline**
aparte Muster, Ia. Qualitäten
Meter
1.50 2.00 3.00

**Künstler-Druck**
echtfarbig
80 cm breit 120 cm breit
Meter
0.50 0.75 1.25

**Zephyr**
einfarbig und kariert waschechte Qualität
Meter
0.39 0.68 0.98

# Blank K.-G. HORDE

Ida Steven
Fritz Luhnke
Verlobte
Rheinen 13. Juli 1929 Villigst

**„Albers"** Gasherde u. Kocher mit dem **„Triumpf" Patent-Doppelsparbrenner** sind die **Vollendetsten** in **Technik** und **Ausführung.**

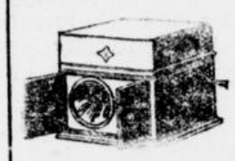
**Ratenzahlung bis zu 12 Monaten.**

Durch Großeinkauf die niedrigsten Preise.

Allein-Verkauf:

## Carl Feit

**Haus- und Küchengeräte**
**Herde, Oefen, Werkzeuge**
**Solinger Stahlwaren**



**Teilzahlung**

Musikinstrumente aller Art, sowie große Auswahl in Platten

**Husberg & Co.**

**Filiale Schwerte, Hörderstraße 12**

## Schwerter Dampffärberei chemische Reinigung

Modernst eingerichteter Fachbetrieb am Platze liefert in 2 Tagen bei billigst. Preisen sauberste Arbeit zurück

## B. CARIO

**Ladenlokal Hüsingstraße 37 Tel. 2095**
**Geschäftsbetrieb Bergische Str. 19.**

## An- und Verkauf

von

Gütern, ländlichen Besitzungen, Wohn- und Geschäftshäusern, Wirtschaften usw. sowie Beschaffung von Hypotheken durch

**Friedr. Heinr. Jacobs**
**Schwerte-Ruhr**
Bahnhofstraße 10 Fernsprecher 2487

**Gartenkies**
blauweiß per Ctr. Mk. 1.–
**Perlkies**
weiß per Ctr. Mk. 1.20
**Erbsenreiser, Bohnenstangen, Zaunlatten, Zaunpfosten.**

**E. Homel o. H.**
**Schwerte**

**Umzugshalber sof. zu verkaufen**

Hochherrschaftl. echt eich. sehr schwer gearb. Schlafz. mit groß. 3 tür. 2 mtr. Schrank, mit Innenspiegel, innen mahagoni poliert, echt weiß. Marmor 2 Betten mit Matratzen u. gep. Stühlen Mk. 690.– u. hoch elegt. ganz mod. Küche mit groß. Büfett Anrichte Tisch u. Stühle mit Linol. Mk. 385.– neu Lieferung frei Haus. 705
Schmidt, Iserlohn Altstadt 1.

**Schwache Nerven**

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Probeflasche M. 2.20, große Flasche M. 4.– in Apotheken und Drogerien zu haben Niederlage:

Med.-Drogerie M. Mehlhose Postplatz u. Hörderstraße 2
**Hörde:** Drogerie F. Wallrabe
**Westhofen:** Drog. W. Engels
**Hörde:** Drogerie J. Schenuit, Weingartenstr. 2, Hospital-Drogerie W. Roos.

Im Neubau I. Et. ist zum 1ten Sept. eine

**4 Zimmerwohnung**

**mit Bad, elektr. Licht-Balken,** usw. z. vermieten. 710

Offert. unter H. K. 2626 a. d. Schwerter Zeitung.

## Neue Tapeten

**in jeder Preislage**

## Linoleum

**für Boden- und Tischbelag**

## Farben

**streichfertig**

## HEIMANN - ROTTKAMP

**Hörderstraße 13**

**Ihr Mütter, wollt Ihr gesunde und kräftige Kinder, dann gebt ihnen Heermann's Aleuronat-Zwieback!!**

Täglich frisch zu haben in
**Heermann's Konditorei**



Gebr. **Pianos**
wenig gespielt darunter
**2 Knake**
schwarz pol. mit Garantie
auch auf Teilzahlung
preiswert zu verk.
**Pianohaus**
**H. van Bremen**
**Dortmund**
**Hansastr. 1**

## Stärkewäsche wie Neu

liefert bei größter Schonung des anvertrauten Gutes die

**Färberei und Wäscherei „Schneeweiß"**
**Filiale: Bahnhofstraße 26**

Annahmestelle:
**Westhofen, Witwe Schneider.**
**Abholen und Zustellung durch unsere Autos ca. 150 Beschäftigte.**

## Frucht-Verkauf

**Sonnabend, den 20. Juli ds. Jrs. nachmittags 4 Uhr** werde ich für Erben Louis Becker zu Rheinen **ca 10 Morgen Roggen, ca 2½ Morgen Weizen, ca 2½ Morgen Sommergerste ca 14 Morgen Hafer** öffentlich meistbietend, nummerweise gegen bar u. Kredit verkauf. Zusammenkunft an der Wirtschaft Louis Becker, Rheinen.

**Carl Brinckmann, Kalthof.**




## Klaviere

sind unentbehrlich für die Ausbildung d. Kinder
Herrliche Instrumente
**Feurich, Rönnhildt, Herrmann,** Weltmarken.
**24** Monate Teilzahlung
**Schulze zur Wiesch**
Piano-Spezialhaus
DORTMUND
Krügerpassage

Mehrere gebrauchte
## Pianos
gut erhalten zu bequemen Bedingung. abzugeben.
**Roth & Junius**
Piano-Fabrik
**Hagen i. W. 44**
Bahnhofstraße 29

**Bauschule Rastede i. O.** von **C. Rhode.** Progr. frei. Polierkurse u. Vorbereit. a. d. Meisterprüf.

## Trauerdrucksachen

liefert schnellstens u. preiswert Buchdruckerei Carl Braus